

Arbeitsmarkt 2006

Vorwort!

Im Zuge der Aufarbeitungsserie von Jahresergebnissen ist aufgrund der Datenlage alljährlich die deskriptive Begutachtung der regionalisierten Ergebnisse des Arbeitsmarktes als erstes möglich.

Wichtigstes Ergebnis ist, dass es 2006 in der Steiermark zu einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen gekommen ist, die ebenfalls gesunkene Arbeitslosenrate lag mit 6,8% genau im Bundesschnitt.

2006 ist die Bevölkerung im Erwerbsalter nicht mehr weiter gewachsen, damit blieb auch das Arbeitskräfteangebot konstant, gleichzeitig gab es einen Anstieg der offenen Stellen und eine wiederum etwas höhere Zahl an produktiven Beschäftigten (damit also eine Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze), womit sich die Zahl der Arbeitssuchenden wie erwähnt verringert hat.

Regional betrachtet waren hohe Arbeitslosenquoten besonders in Leibnitz, Fürstenfeld und Knittelfeld zu finden, vergleichsweise niedrige hingegen in Weiz, aber auch in Mürzzuschlag, Murau und Leoben.

Erstmals findet sich in diesem Bericht auch eine detailliertere Darstellung der Arbeitslosigkeit nach dem Geschlecht, eine Darstellung der monatlichen Schwankungen (Saisonarbeitslosigkeit als Phänomen der Männer besonders in der Süd- und Oststeiermark!) sowie ein internationaler Vergleich der nach dem sogenannten Labour-Force-Konzept berechneten Arbeitslosenraten, in dem Österreich und speziell die Steiermark sehr gut abschneiden.

Wie auch in den letztjährigen Berichten finden sich zur regionalen Abrundung im Anhang wiederum die Arbeitslosenzahlen (nicht die Raten aufgrund fehlender aktueller Beschäftigtenzahlen) auf Gemeindeebene, diesmal auch nach Geschlecht für die Jahre 2004 bis 2006.

Graz, im April 2007

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

51. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 Zentrale Dienste, Referat Zentralkanzlei

8010 Graz, Burgring 4

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsmarkt 2006.....	Seite 5
1. Zusammenfassung.....	Seite 5
2. Einflussgrößen und Trends	Seite 6
2.1 Stagnation der Bevölkerung im Haupterwerbsalter	Seite 6
2.2 Deutliche Erhöhung der weiblichen Erwerbsquote in den letzten Jahren	Seite 7
2.3 Deutlicher Anstieg bei den Produktivbeschäftigten in der Steiermark	Seite 8
2.4 Rückgang der Arbeitslosigkeit, trotzdem leichter Anstieg der Betroffenheit	Seite 10
2.5 Mehr Zugänge an offenen Stellen	Seite 13
2.6 Berechnung der Arbeitslosenrate nach der internationalen Labour-Force-Methode	Seite 13
3. Beschäftigung.....	Seite 17
3.1 Allgemeine Entwicklung.....	Seite 17
3.2 Beschäftigungsstruktur	Seite 19
3.3 Bewilligungspflichtig beschäftigte Ausländer	Seite 20
4. Arbeitslosigkeit.....	Seite 21
4.1 Allgemeine Entwicklung.....	Seite 21
4.2 Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit	Seite 21
4.3 Arbeitslosigkeit nach Herkunft	Seite 24
4.4 Arbeitslosigkeit nach Alter und Dauer.....	Seite 25
4.5 Die Arbeitslosigkeit nach Ausbildungskriterien	Seite 27
5. Offene Stellen.....	Seite 29
6. Regionaler Arbeitsmarkt 2006.....	Seite 29
6.1 Regionale Kennziffern	Seite 29
6.2 Regionale Arbeitslosigkeit nach Herkunft	Seite 33
6.3 Regionale Strukturen in der Arbeitslosigkeit	Seite 35
6.4 Offene Stellen – nach Bezirken.....	Seite 37
7. Quellen.....	Seite 38
Gemeindetabelle	Seite 39
Verzeichnis	
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite ... 65

Steiermark - Arbeitsmarkt 2006

G. Tafner, M. Mayer

1. Zusammenfassung

- 2006 stagnierte die **Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter** (15 bis unter 65 Jahre). Die Zahl der „jungen Erwerbsfähigen“ (15 bis unter 30 Jahre) ging von 1996 bis 2006 um 9,4% zurück. Ein Viertel aller Personen im erwerbsfähigen Alter sind zwischen 35 und 44 Jahre alt!
- Die **allgemeine Erwerbsquote**, also der Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung, stieg von 45,8% im Jahr 1994 auf 49,8% im Jahr 2006. Speziell die Erwerbsquote der Frauen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Ebenfalls angestiegen ist parallel dazu weiter die Zahl der **Beschäftigten**.
- 2006 betrug der durchschnittliche Bestand an **Arbeitslosen** in der Steiermark 33.168 Personen, was einen Rückgang von 5,8% gegenüber 2005 bedeutet. Die **Arbeitslosenrate** nach der österreichischen Methode betrug 6,8% und lag damit genau im Bundesschnitt. Die Arbeitslosenrate der Männer wurde mit 7,1%, die der Frauen mit 6,4% ausgewiesen. Die Arbeitslosigkeit der Männer unterlag viel stärker saisonalen Nachfrageänderungen als die der Frauen.
- Erfreulicherweise ist die **Jugendarbeitslosigkeit** (15- bis 24jährige) wiederum deutlich zurückgegangen. Die Arbeitslosenrate in dieser Altersgruppe betrug 7,6%, war damit also trotzdem noch etwas höher als die Gesamtrate. Zwei Drittel der Arbeitslosen sind der **mittleren Altersgruppe** zuzurechnen, wobei dies aber auch jene mit dem weitaus höchsten Anteil an Erwerbstätigen ist. Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Arbeitslosen im **oberen Altersrand** (ab 50 Jahre) die Arbeitslosenrate bewegt sich hier etwa im Gesamtschnitt (genau bei 6,7%).
- Bei den **Langzeitarbeitslosen** setzt sich der Trend der Vorjahre fort und zeigt einen deutlichen Rückgang. Ihr Anteil an den Arbeitslosen beträgt nur 4,5%, die Anzahl ging gegenüber 2005 um fast ein Viertel zurück.
- Erfreulich ist auch, dass die **Arbeitslosigkeit** in allen **Bezirken** zurückging, am stärksten in Bruck/Mur und in Mürzzuschlag um je -1,1 PP.
- Die **Arbeitslosenrate** berechnet nach der internationalen **Labour-Force-Methode**, die auch von der EU angewandt wird, beträgt 2006 für die Steiermark 3,9% (Österreich 4,7%, Eurozone 7,8% und EU 7,9%). Damit liegt die Steiermark im internationalen Vergleich sehr gut.
- Die Steiermark weist 2006 mit 6,5% den geringsten **Ausländeranteil** unter den Beschäftigten aller Bundesländer auf und liegt damit beträchtlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 11,9%.

2. Einflussgrößen und Trends

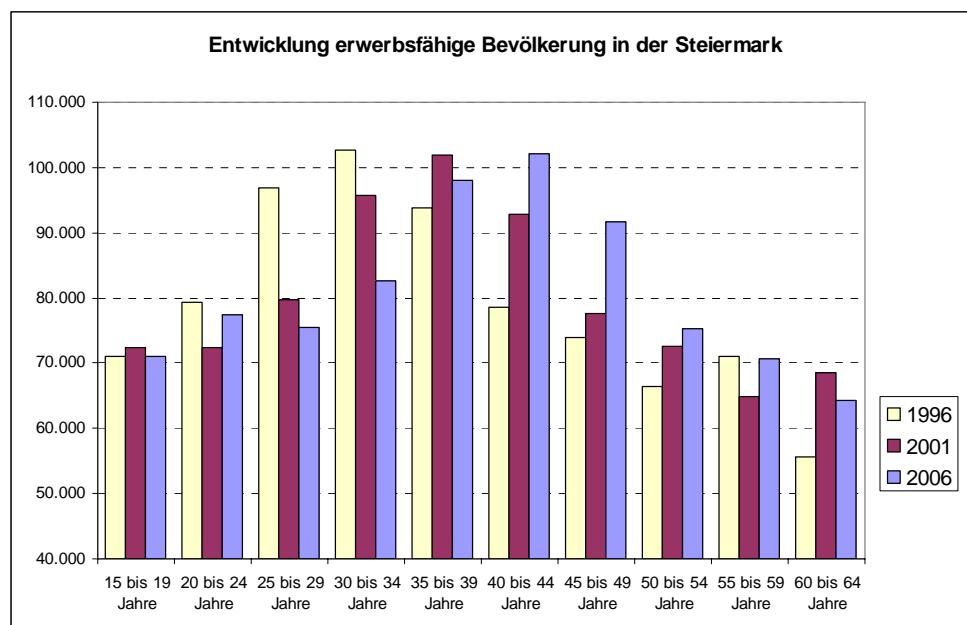
2.1 Stagnation der Bevölkerung im Haupterwerbsalter

Laut neuesten Daten aus dem Bevölkerungsregister von Statistik Austria 2006 (1.1.2006) weist die Steiermark einen **Einwohnerstand von 1.202.087** auf, das sind um 4.560 oder 0,4% mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Personen mit fremder Staatsangehörigkeit beläuft sich auf **68.286**, das ergibt einen **Ausländeranteil von 5,7 %** (1.1.2005: 5,5%, 1.1.2004: 5,3%).

Der gegen Ende der 90er Jahre wieder einsetzende Trend einer **Zunahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter** (15 bis unter 65 Jahre) **setzte sich im Jahr 2006 nicht mehr fort** und erreichte zu Jahresbeginn einen Stand von 808.597 Personen (2005: 808.754 Personen, d.h. ein marginaler Rückgang von 157 Personen bzw. -0,02%) dieser Altersgruppe, das sind 67,3% der Gesamtbevölkerung (2005: 67,5%, 2004: 67,8%). Innerhalb von 10 Jahren – nachdem es Mitte der 90er Jahre zu leichten Rückgängen gekommen war - ist die Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren aber um fast 2 ½ % oder 19.299 Personen gestiegen.

Im Detail betrachtet verläuft die Entwicklung in den einzelnen 5-Jahres-Altersgruppen jedoch gänzlich unterschiedlich:

Grafik 1



Q: Statistik Austria, ZMR; Bearbeitung und Grafik: LASTAT

So ist die Zahl der „jungen Erwerbsfähigen“ im Alter zwischen 15 bis unter 30 Jahren von 1996 bis 2006 von 247.155 auf 223.941 gesunken, was einem Rückgang von 9,4% entspricht. Sogar die Gruppe der 30- bis 34-Jährigen, die zu Beginn der 90er Jahre noch deutlich zulegen konnte, weist nun bereits seit einigen Jahren einen durch schwache nachfolgende Geburtenjahrgänge immer stärker werdenden sinkenden Trend auf.

Die Anzahl der erwerbsfähigen Personen der Gruppen innerhalb der Jahre 35 bis 54 hat seit 1996 im Fünf-Jahres-Rhythmus laufend zugenommen.

Über 200.000 aller SteirerInnen im erwerbsfähigen Alter gehören zur Gruppe der 35 bis 44jährigen. Das ist fast genau ein Viertel aller Personen im erwerbsfähigen Alter! So lebten in der Steiermark Anfang des Jahres 2006 um 16 % mehr in dieser Altersgruppe als noch 10 Jahre zuvor (+27.673 Personen).

2.2 Deutliche Erhöhung der weiblichen Erwerbsquote in den letzten Jahren¹

Die **allgemeine Erwerbsquote**, das ist der Anteil der Erwerbspersonen insgesamt an der Bevölkerung (siehe dazu Tabelle 1), wobei in der Bevölkerung die Präsenz- und Zivildienere nicht berücksichtigt sind, hat anhand der Mikrozensusdaten, berechnet nach dem Labour-Force-Konzept, eine steigende Tendenz. Sie erhöhte sich für die Steiermark seit 1994 von insgesamt 45,8% auf gesamt 49,8% im Jahr 2006 (2005: 49%), bei den **Männern** stieg nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr heuer die Erwerbsquote nur leicht von 55,6% im Jahr 2005 auf 55,7% im Jahr 2006 (2004: 54,5%), bei den **Frauen** war wieder ein markanter Anstieg von 42,7% im Jahr 2005 auf 44,3 % im Jahr 2006 zu beobachten (2004: 41,2%).

Tabelle 1

Steiermark: Bevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitslose, Erwerbspersonen in Tausend und Erwerbsquoten in Prozent für 2005 und 2006

Jahr	Erwerbstätige			Arbeitslose			Erwerbspersonen		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2005	556,3	308,2	248,1	23,9	12,4	11,5	580,2	320,6	259,6
2006	567,9	311,7	256,2	23,4	10,0	13,4	591,2	321,6	269,6

Jahr	Bevölkerung ¹			Allgem. Erwerbsquote		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2005	1.184,0	576,4	607,6	49,0%	55,6%	42,7%
2006	1.186,6	577,7	608,9	49,8%	55,7%	44,3%

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung 2006; eigene Berechnungen LASTAT.

1) Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienere

Wie bereits erwähnt umfassen die Erwerbspersonen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen. Es ist also jene Bevölkerungsgruppe, die sich aktiv am Erwerbsleben beteiligt, wenn man dabei davon ausgeht, dass die Arbeitslosigkeit nur eine kurzfristige Arbeitsunterbrechung darstellt. In den letzten Jahren ging man jedoch aufgrund der tendenziell steigenden Arbeitslosigkeit immer stärker dazu über, die Erwerbstätigkeit darzustellen. Diesem Umstand wird in diesem Bericht dadurch Rechnung getragen, dass wir nun auch die Erwerbstätigenquote berücksichtigen.

¹ Statistik Austria: Arbeitskräfteerhebung 2006, Ergebnisse des Mikrozensus, Wien: 2007.

Die **Erwerbstätigenquote** der 15- bis 64-jährigen betrug für die Steiermark im Jahr 2000 66,2% (Österreich: 68,3%), 2005 68,9% (Österreich: 68,6%) und 2006 69,9 % (Österreich 70,2%); insgesamt also eine recht **positive Entwicklung**.

2.3 Deutlicher Anstieg bei den Produktivbeschäftigten in der Steiermark¹

Im Österreich-Durchschnitt kam es 2006 zu einem weiteren leichten **Anstieg bei den Erwerbstätigen**. Bei den ausländischen Arbeitskräften wurde ebenfalls eine Zunahme registriert.

Die um die Präsenzdiener und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen bereinigte Zahl der unselbständig Beschäftigten (**Produktivbeschäftigte**) machte 2006 steiermarkweit 437.775 (2005: 430.788) aus (Q: HV d. SV; unterschiedliche Jahresdurchschnittsbildung je nach Datenquelle ergibt eine Differenz zu der von der AK verwendeten Zahl von 438.168), das ist um deutliche 1,6 % oder 6.987 mehr als 2005. Einschließlich der Präsenzdiener und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher mit einem aufrechten Beschäftigtenverhältnis in der Größenordnung von 16.670 **stieg die Beschäftigung bei den steirischen Unselbständigen** um 6.788 bzw. 1,5 % auf 454.445 (im Vorjahr stieg die Beschäftigung um 1,4%).

Das **Angebot an unselbständigen Arbeitskräften** (Erwerbstätige ohne Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen + Arbeitslose) erhöhte sich trotz eines Rückganges der Arbeitslosigkeit von 35.221 im Jahresdurchschnitt 2005 auf 33.168 im Jahresdurchschnitt 2006 um weitere 1% (2004 nur um 0,3%) und umfasste 2006 in der Steiermark 470.943 Personen (Arbeitskräftepotential).

Tabelle 2

Entwicklung der unselbständig Beschäftigten¹ in der Steiermark nach Altersklassen

Altersgruppe	2004	2005	2006	Veränderung 04/05	Veränderung 05/06	Veränderung 04/06	Anteil 2004	Anteil 2005	Anteil 2006
15-19	24.230	23.943	23.987	-1,2%	0,2%	-1,0%	5,5%	5,3%	5,3%
20-24	43.398	43.432	43.178	0,1%	-0,6%	-0,5%	9,8%	9,7%	9,5%
25-29	51.029	51.888	53.366	1,7%	2,8%	4,6%	11,6%	11,6%	11,7%
30-34	58.469	57.277	55.847	-2,0%	-2,5%	-4,5%	13,2%	12,8%	12,3%
35-39	68.029	66.965	65.899	-1,6%	-1,6%	-3,1%	15,4%	15,0%	14,5%
40-44	68.713	70.217	70.636	2,2%	0,6%	2,8%	15,6%	15,7%	15,5%
45-49	58.568	60.534	62.665	3,4%	3,5%	7,0%	13,3%	13,5%	13,8%
50-54	41.975	43.880	46.789	4,5%	6,6%	11,5%	9,5%	9,8%	10,3%
55-59	22.268	24.700	26.441	10,9%	7,0%	18,7%	5,0%	5,5%	5,8%
60-64	4.102	4.127	4.837	0,6%	17,2%	17,9%	0,9%	0,9%	1,1%
65+	583	694	800	19,0%	15,3%	37,2%	0,1%	0,2%	0,2%
Summe	441.364	447.657	454.445	1,4%	1,5%	3,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Berechnung LASTAT.

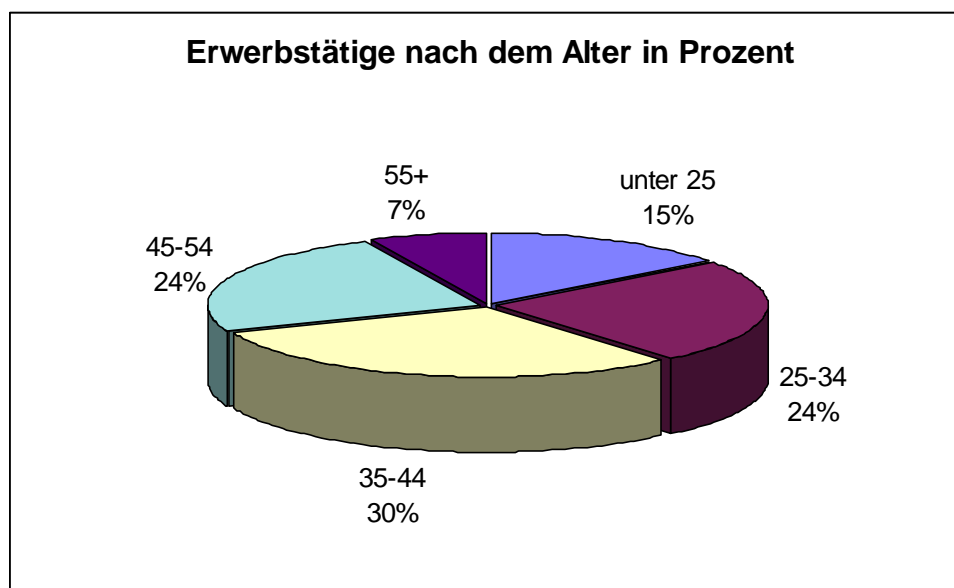
1) einschließlich Präsenzdiener und Karenzgeld- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen

¹ Vergl. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Wien: 2007 sowie AMS: Information Arbeitsmarkt 2006. Wien: 2007.

Nach 5-jährigen Altersgruppen gab es den höchsten Zuwachs von 2005 auf 2006 mit + 17,2% bei den 60- bis 64-jährigen, gefolgt von den 65- und Mehrjährigen (allerdings bei geringen Besetzungszahlen) und den größten Rückgang mit -2,5% wiederum bei den 30- bis 34-jährigen, wobei es hier speziell demografische Ursachen geben dürfte (siehe Abschnitt 2.1, Veränderung der Bevölkerung insgesamt in diesen Altersklassen). Von 2004 auf 2006 ging diese Gruppe um -4,5 % zurück, das stellt damit die größte negative Veränderung dar. Die größte Zunahme von 2004 auf 2006 gab es bei den 65- und Mehrjährigen mit einer Steigerung von 37,2%. Die Altersgruppen 50 und älter weisen alle zweistellige Zuwächse in diesem Zeitraum aus.

Anteilmäßig liegt wie schon in den Vorjahren die Gruppe der 40- bis unter 45-jährigen (15,5%) in Front, gefolgt von den bis 2003 führenden 35- bis unter 40-jährigen (15,5%). An der 3. Stelle liegen die 45- bis unter 50-jährigen (13,8%), die die 30- bis unter 35-jährigen (12,3%) im Jahr 2004 überholt haben, wobei für diese Entwicklungen wie erwähnt auch demografische Ursachen mitentscheidend sein dürften (siehe wiederum Abschnitt 2.1). Insgesamt gehört fast die Hälfte (44,3%) aller Erwerbstätigen der mittleren Altersgruppe der 35- bis 49-jährigen an (siehe auch Grafik 2).

Grafik 2



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; Bearbeitung und Grafik: LASTAT.

Unter den 454.445 unselbständig Erwerbstätigen waren 2006 in der Steiermark 29.655 **Ausländer** (2005: 28.470), wovon 4.442 aus den EU-15-Ländern¹ stammten. Ihre Zahl erhöhte sich gegenüber 2004 weiter deutlich um 1.205 oder 4,4%. Ihr Anteil ist mit 6,4% im Bundesländervergleich nach wie vor der Geringste (vgl. auch Abschnitt 3.2).

¹ EU-15-Länder: Jene 15 Länder, die vor den Erweiterungen 2004 und 2007 bereits der EU angehörten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich.

2.4 Rückgang der Arbeitslosigkeit, trotzdem leichter Anstieg der Betroffenheit¹

2006 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit 33.168 (2005: 35.221) ausgewiesen. Das waren um deutliche 2.053 beziehungsweise 5,8% weniger als 2005. Das ist eine sehr positive Entwicklung, nachdem 2005 der höchste Stand seit 1998 erreicht worden war.

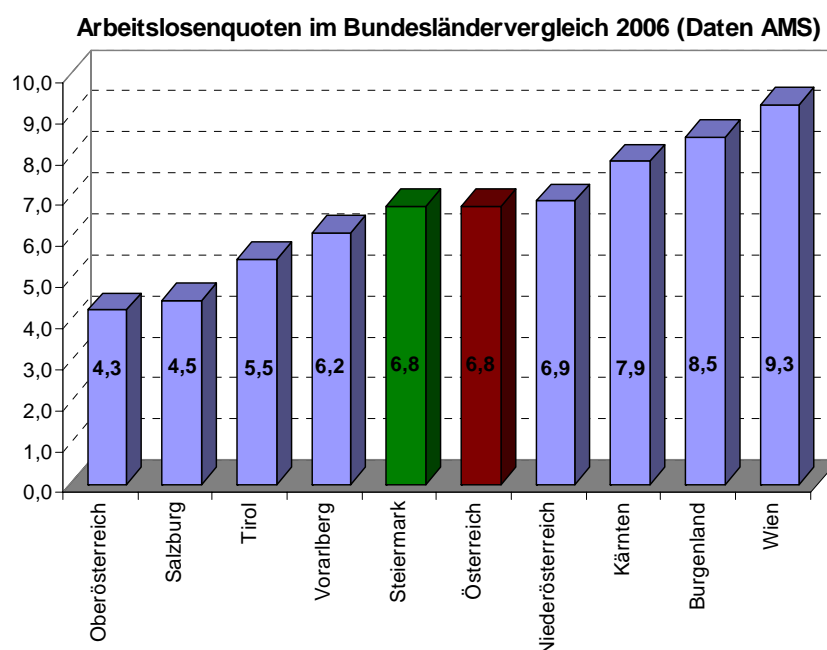
Die am Unselbständigen-Arbeitskräfteangebot errechnete durchschnittliche **Arbeitslosenquote** lag mit 6,8% (2005: 7,3%) deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenrate nach der österreichischen Methode errechnet sich so:

Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS

Unselbständig Beschäftigte + vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS

Die Höhe der Arbeitslosenquote der Steiermark entspricht 2006 genau dem Bundesschnitt. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2006 Wien (9,3%) vor dem Burgenland (8,5%) und Kärnten (7,9%), womit Wien wiederum klar den höchsten Wert aufwies. Die niedrigsten Werte wurden wie 2005 in Oberösterreich (4,3%), Salzburg (4,5%) und Tirol (5,5%) errechnet. Siehe folgende Grafik 3.

Grafik 3

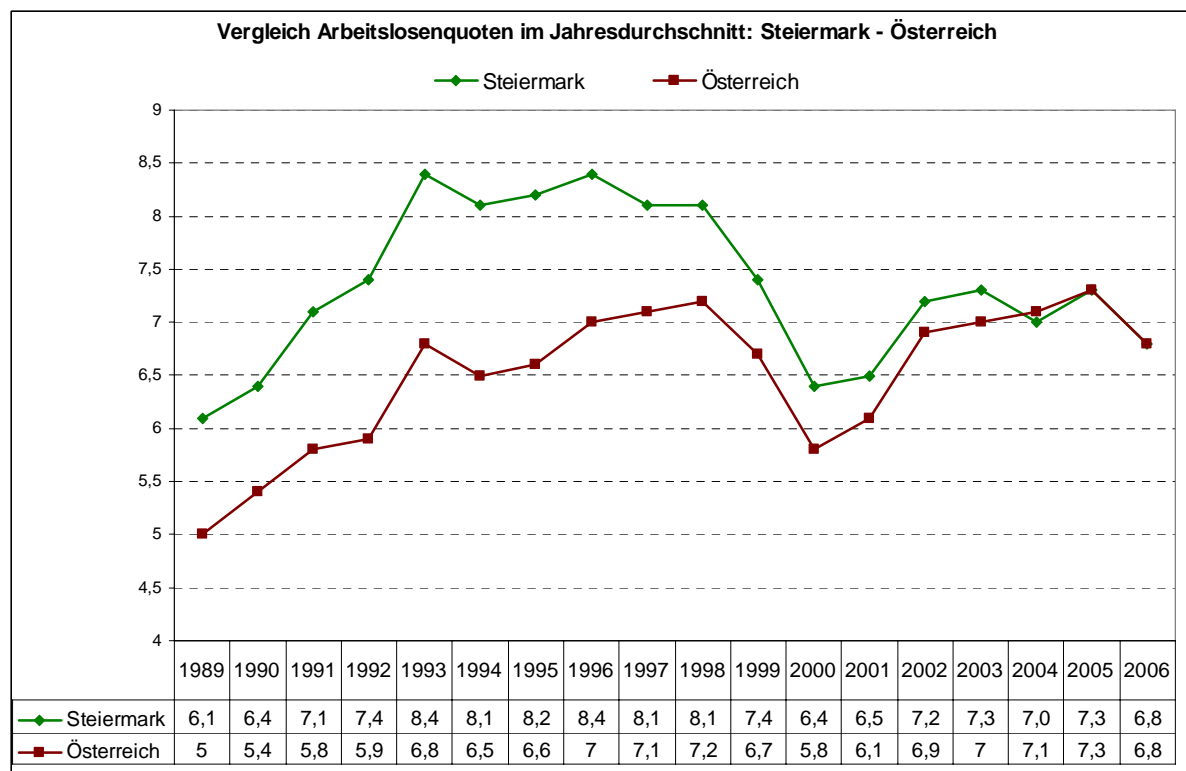


Q: AMS, Grafik: LASTAT.

¹ Vergl. AMS: Information Arbeitsmarkt 2006. Wien: 2007.

In der Steiermark hatte die Arbeitslosenquote ihren Höhepunkt in den Jahren 1993 bis 1998 mit einer - durch Konjunktur- und Strukturprobleme erklärbaren - Quote von durchgehend über 8% erreicht. Bis ins Jahr 2003 lag die Arbeitslosenrate der Steiermark über der Österreichs. 2004 lag sie marginal unter dem Bundesschnitt und in den Jahren 2005 und 2006 genau im Bundesschnitt. Siehe dazu folgende Grafik 4.

Grafik 4



Q: AMS und Grafik: LASTAT.

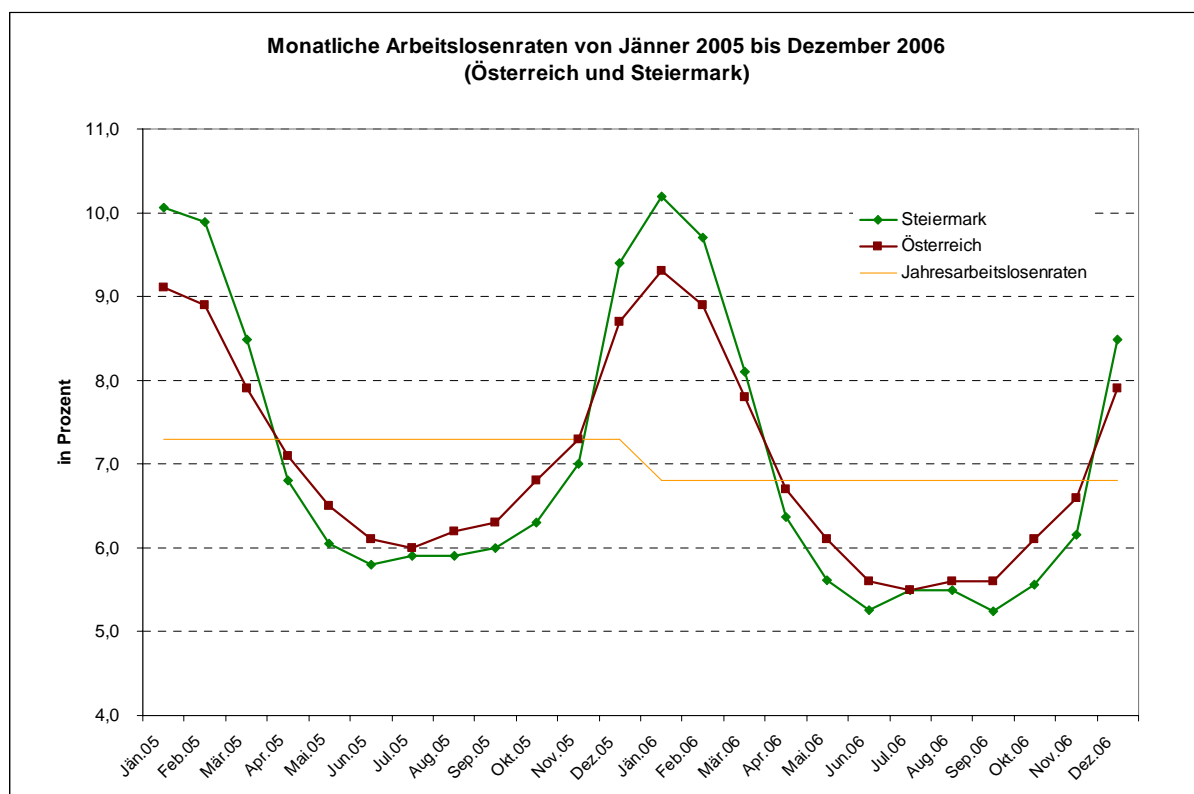
Unter den vorgemerkten steirischen Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2006 waren 66% der **Altersgruppe** der 25- bis 50-jährigen zuzuordnen, wobei dieser Anteil gegenüber 2005 gleich geblieben ist. Die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe beläuft sich auf 6,7% (2005: 7%). Der Anteil im Altersrand bis 25 Jahre beträgt 2006 17% und ist damit um 0,5 PP niedriger als im Vorjahr: die Arbeitslosigkeit beträgt 7,6% (2005: 8,4%) und ist damit nicht unmerklich gefallen; trotzdem weist diese Altersgruppe die höchste Arbeitslosenrate aus! Ebenfalls 17% beträgt der Anteil der über 50-jährigen (2005: 16,5%), ihre Arbeitslosenrate betrug 2006 auch 6,7% (2005: 7,3) und hat damit ebenfalls abgenommen.

Die Zahl der **von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen** - das sind all jene, die im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren (Betroffenheit) – ist in der Steiermark leicht gestiegen, und zwar von 116.771 im Jahr 2005 auf 117.871 im Jahr 2006. Das sind 49.102 Frauen und 68.773 Männer (2005: 47.572 Frauen und 69.209 Männer). Das bedeutet nun, dass die Betroffenheit gegenüber dem Vorjahr um 1.100 Personen (+1%)

zugenommen hat, obwohl die Arbeitslosigkeit zurückging! Das wird wohl damit erklärbar sein, dass der Jobwechsel schneller vollzogen bzw. die Arbeitslosendauer kürzer geworden ist. Bundesweit gab es ebenfalls eine – wenngleich marginale - Zunahme um 1.042 Personen auf 802.563 betroffene Personen gegenüber 801.521 im Vorjahr (+0,1%).

In der hier vorliegenden Publikation werden grundsätzlich Jahresdurchschnittswerte verwendet, die aber keine Saisonarbeitslosigkeit abbilden können. Die Darstellung von **monatlichen Arbeitslosenraten** legt diese saisonellen Schwankungen offen. Grafik 5 zeigt die monatlichen Arbeitslosenraten für die Jahre 2005 und 2006 für die Steiermark und Österreich. Zusätzlich sind die Jahresarbeitslosenraten für diese Jahre eingezeichnet.

Grafik 5



Q: AMS, Grafik: LASTAT.

Die Grafik zeigt deutlich, dass in der Wintersaison die Arbeitslosenrate wesentlich ansteigt und in der Sommersaison wieder zurückgeht. Die durchschnittliche, jährliche Arbeitslosenrate liegt daher im Vergleich zur Arbeitslosenrate in der Wintersaison wesentlich niedriger und im Vergleich zur Sommersaison höher. Saisonarbeitslosigkeit ist das Ergebnis des Rückganges der Nachfrage und einer damit einhergehenden unregelmäßigen Nutzung des Arbeitskräftepotentials. Hohe Saisonarbeitslosigkeiten treten im Tourismus, insbesondere im Beherbergungswesen, und in der Bauwirtschaft auf, regional speziell in den ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark mit höheren Anteilen der Bauwirtschaft. Wir sehen auch, dass in der Wintersaison die Arbeitslosigkeit in der Steiermark höher und in der Sommersaison niedriger als in Österreich ist, obwohl der Anteil der Beschäftigten im Bauwesen an den Gesamtbeschäftigten in der Steiermark (6,8%) niedriger ist als in Österreich

(7,3%). Auch der Anteil der Beschäftigten im Beherbergungs- und Gaststättenwesen ist in der Steiermark (4,2%) geringer als in Österreich (5,1%).

2.5 Mehr Zugänge an offenen Stellen

Im Durchschnitt des Berichtsjahres waren 3.772 **offene Stellen** gemeldet (siehe Tabelle 3). Das waren um 470 oder 14,2% mehr als 2005, wobei diese Zahl nur bedingt aussagekräftig ist, da es sich lediglich um durchschnittliche Stichtagsbestände handelt.

Zusätzlich interessant ist die Zahl der **Zugänge an offenen Stellen** für das gesamte Jahr 2006, die wie der Durchschnittsbestand um 6.083 oder 15% auf 46.629 deutlich gestiegen ist.

Tabelle 3

Steiermark: Arbeitsmarkt 1999-2006						
	Produktiv Beschäftigte ¹⁾		Arbeitslose		Offene Stellen	
	Stand absolut	Veränd. gg. das Vorjahr	Stand absolut	Veränderung gg. das Vorjahr	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr
Ø 1999	413.332	1,4%	33.814	-8,7%	2.956	27,9%
Ø 2000	419.822	1,6%	29.486	- 12,8%	3.816	29,1%
Ø 2001	423.210	0,8%	30.181	2,4%	3.466	- 9,2%
Ø 2002	421.540	-0,4%	33.735	11,8%	2.868	-17,3%
Ø 2003	422.234	0,2%	34.594	2,5%	2.967	3,5%
Ø 2004	424.962	0,6%	33.166	- 4,1%	3.441	16,0%
Ø 2005	430.788	1,4%	35.221	6,2%	3.302	-4,0%
Ø 2006	437.775	1,6%	33.168	-5,8%	3.772	14,2%

¹⁾ Ohne Präsenzdienstleistende und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen).

Q: AMS Steiermark, HVdSV und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

2.6 Berechnung der Arbeitslosenrate nach der internationalen Labour-Force-Methode

Um eine internationale Vergleichbarkeit der Arbeitslosenraten zu ermöglichen, findet in allen Mitgliedsstaaten der EU die Europäische Arbeitskräfteerhebung statt. Diese Erhebung wird in zufällig ausgewählten privaten Haushalten durchgeführt, in Österreich im Rahmen des Mikrozensus. In diesem Konzept wird die Arbeitslosenrate folgendermaßen berechnet:

$$\frac{\text{Arbeitslose lt. Erhebung}}{\text{Arbeitslose lt. Erhebung} + \text{Erwerbstätige}}$$

Als Erwerbstätige gelten Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht arbeiten konnten, aber normal einer Beschäftigung nachgehen.

Diese Methode wird auch Labour-Force-Methode genannt, weil man die Summe aus Arbeitslosen lt. Erhebung und Erwerbstätigen (Selbständigen und Unselbständigen) als Labour-Force bezeichnet.

Arbeitslose sind jene Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben oder nur deshalb nicht gesucht haben, weil sie bereits eine Arbeit gefunden haben, die sie innerhalb von drei Monaten aufnehmen werden. Diese Daten werden anschließend auf die jeweilige Bevölkerungszahl hochgerechnet.

Die Ergebnisse der österreichischen Methode des Arbeitsmarktservices sind mit den Ergebnissen des Labour-Force-Konzeptes aus folgenden Gründen nicht vergleichbar:

1. Bei der internationalen Methode handelt es sich um eine Stichprobenerhebung im Rahmen des Mikrozensus, die auf ganz Österreich hochgerechnet wird. Die Arbeitslosenrate lt. AMS hingegen wird aufgrund von gemeldeten Arbeitslosen beim AMS berechnet.
2. Die Erwerbstätigen beinhalten bei der internationalen Methode Selbständige und Unselbständige. In der österreichischen Methode werden nur die Unselbständigen herangezogen. Darüber hinaus geht die österreichische Methode vom sogenannten Lebensunterhaltskonzept aus, weshalb auch die Unselbständigen nach anderen Kriterien errechnet werden.

Die folgende Tabelle 4 zeigt die Arbeitslosenquote der Europäischen Union sowie von einigen weiteren ausgewählten Ländern nach dem Labour-Force-Konzept. Wie die Grafiken 6 und 7 zeigen, schneidet Österreich trotz national höherer Arbeitslosenraten im europäischen Vergleich sehr gut ab.

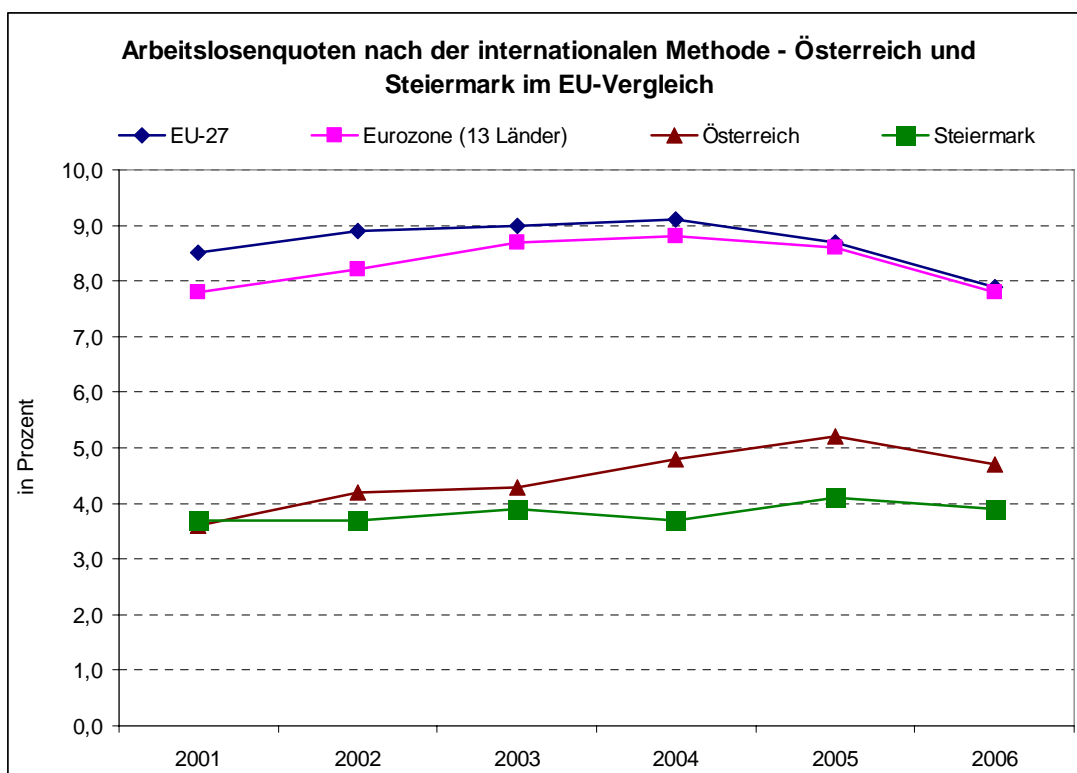
Tabelle 4

Internationale Arbeitslosenquoten insgesamt (Labour-Force-Konzept)

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006
eu27 EU (27 Länder)	8,5	8,9	9,0	9,1	8,7	7,9
eu25 EU (25 Länder)	8,4	8,7	9,0	9,1	8,8	7,9
eu15 EU (15 Länder)	7,2	7,6	8,0	8,1	7,9	7,3
ea13 Eurozone (13 Länder)	7,8	8,2	8,7	8,8	8,6	7,8
ea12 Eurozone (12 Länder)	7,8	8,2	8,7	8,8	8,6	7,8
be Belgien	6,6	7,5	8,2	8,4	8,4	8,3
bg Bulgarien	19,5	18,1	13,7	12,0	10,1	8,9
cz Tschechische Republik	8,0	7,3	7,8	8,3	7,9	7,2
dk Dänemark	4,5	4,6	5,4	5,5	4,8	3,9
de Deutschland	7,4	8,2	9,0	9,5	9,5	8,4
ee Estland	12,4	10,3	10,0	9,7	7,9	5,6
ie Irland	4,0	4,5	4,7	4,5	4,3	4,4
gr Griechenland	10,7	10,3	9,7	10,5	9,8	:
es Spanien	10,3	11,1	11,1	10,6	9,2	8,6
fr Frankreich	8,4	8,7	9,4	9,6	9,6	9,0
it Italien	9,1	8,6	8,4	8,0	7,7	:
cy Zypern	3,8	3,6	4,1	4,6	5,2	4,9
lv Lettland	12,9	12,2	10,5	10,4	8,9	6,8
lt Litauen	16,5	13,5	12,4	11,4	8,3	5,9
lu Luxemburg	2,0	2,7	3,7	5,1	4,5	4,8
hu Ungarn	5,7	5,8	5,9	6,1	7,2	7,5
mt Malta	7,6	7,5	7,6	7,4	7,3	7,4
nl Niederlande	2,2	2,8	3,7	4,6	4,7	3,9
at Österreich	3,6	4,2	4,3	4,8	5,2	4,7
at Steiermark	3,7	3,7	3,9	3,7	4,1	3,9
pl Polen	18,2	19,9	19,6	19,0	17,7	14,0
pt Portugal	4,0	5,0	6,3	6,7	7,6	7,4
ro Rumänien	6,6	8,4	7,0	8,1	7,2	7,4
si Slowenien	6,2	6,3	6,7	6,3	6,5	6,0
sk Slowakei	19,3	18,7	17,6	18,2	16,3	13,3
fi Finnland	9,1	9,1	9,0	8,8	8,4	7,7
se Schweden	4,9	4,9	5,6	6,3	7,5	7,1
uk Vereinigtes Königreich	5,0	5,1	4,9	4,7	4,8	5,3
tr Türkei	8,3	10,3	10,5	10,3	10,2	9,9
no Norwegen	3,6	3,9	4,5	4,4	4,6	3,5
us Vereinigte Staaten	4,8	5,8	6,0	5,5	5,1	4,6
jp Japan	5,0	5,4	5,3	4,7	4,4	4,1

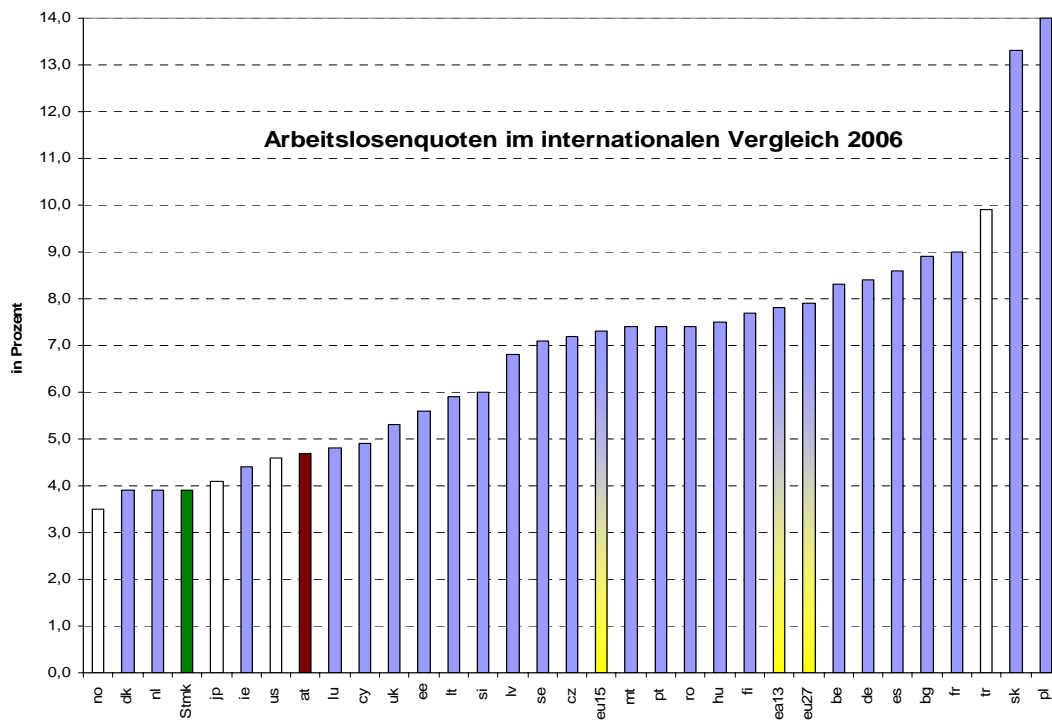
Q: EUROSTAT, Statistik Austria.

Grafik 6



Q: EUROSTAT und Statistik Austria, Grafik: LASTAT..

Grafik 7



Q: EUROSTAT, Grafik: LASTAT..

Nach den Ergebnissen der Mikrozensus-Erhebung der Statistik Austria waren im Jahresdurchschnitt 2006 3,928.000 Österreicherinnen und Österreicher erwerbstätig und 196.000 arbeitslos. Die Arbeitslosenquote lag nach internationaler Definition (Labour-Force-Konzept) bei 4,7 Prozent, gegenüber 5,2 im Vorjahr. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten vor allem die Männer, bei denen sich die Arbeitslosenquote – nach einer deutlichen Zunahme von 2004 auf 2005 - von 4,9 auf 4,3% reduzierte. Bei den Frauen verringerte sich die Arbeitslosigkeit von 5,5% (2005) auf 5,2% (2006).

Die Steiermark konnte 2006 mit 3,9% einen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Wert erzielen. Regional gesehen war die Arbeitslosenquote 2006 in Wien (8,8%) am höchsten, gefolgt vom Burgenland (5,0%) sowie Kärnten und Vorarlberg (je 4,4%). Die niedrigste Arbeitslosigkeit verzeichneten Oberösterreich (3,2%), Salzburg (3,1%) und Tirol (2,9%) nach dem internationalen Labour-Force-Konzept.

3. Beschäftigung

3.1 Allgemeine Entwicklung

Im Jahr 2006 gab es insgesamt 437.775 produktiv Beschäftigte, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg um 6.987 Personen, der damit sogar über dem hohen Anstieg des Vorjahres von 5.826 liegt.

Im **geschlechtsspezifischen Detail** ergibt sich gemäß dem längerfristigen Trend eine leichte Zunahme bei den männlichen Erwerbstätigen und ein hohes Plus von 6.082 bei den Frauen, was auch für diese immer weiter wachsende Gruppe ein außerordentlich gutes Ergebnis bedeutet, womit sich der Anteil der Frauen von 43,9% im Jahr 2005 auf 44,6 % im Jahr 2006 (2004: 43,2%) weiter deutlich erhöht hat.

Tabelle 4

Steiermark: Die Entwicklung der Beschäftigung (produktiv Beschäftigte ¹)						
	Männer		Frauen		insgesamt	
	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut
Ø 1999	243.035	1.035	170.297	4.752	413.332	5.787
Ø 2000	244.040	1.005	175.782	5.485	419.822	6.490
Ø 2001	243.796	- 244	179.414	3.632	423.210	3.388
Ø 2002	241.141	- 2.655	180.399	985	421.540	-1.670
Ø 2003	239.930	- 1.211	182.304	1.905	422.234	694
Ø 2004	241.268	1.338	183.694	1.390	424.962	2.728
Ø 2005	241.468	200	189.320	5.626	430.788	5.826
Ø 2006	242.373	905	195.402	6.082	437.775	6.987

¹⁾ Ohne Präsenzdienstleistende und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen).

Q: HVdSV und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Auf die Altersstruktur der Erwerbstätigen wurde bereits in Abschnitt 2.3 eingegangen.

Anmerkung:

Von der Arbeitsmarktverwaltung werden generell die Zahlen der Beschäftigten ausgewiesen, die vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst werden.

Das sind alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist (Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen) und Präsenzdiener) sowie alle jene, die zuzüglich in die Krankenversicherung einbezogen sind (den Dienstnehmern gleichgestellte und in einem Ausbildungsverhältnis stehende Personen). Nach diesen Daten ergibt sich für Österreich bzw. die neun Bundesländer das nachfolgende Bild (Tabelle 5).

Tabelle 5

Bundesland	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber 2005		Veränderung gegenüber 2004	
	2006	2005	2004	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Burgenland	86.199	85.068	84.216	1.131	1,3	1.983	2,4
Kärnten	201.239	198.132	196.009	3.107	1,6	5.230	2,7
Niederösterreich	541.443	533.564	526.878	7.879	1,5	14.565	2,8
Oberösterreich	576.203	565.641	560.185	10.562	1,9	16.018	2,9
Salzburg	227.468	222.910	221.367	4.558	2,0	6.101	2,8
Steiermark	454.445	447.657	441.364	6.788	1,5	13.081	3,0
Tirol	286.710	280.504	276.337	6.206	2,2	10.373	3,8
Vorarlberg	141.130	138.795	137.378	2.335	1,7	3.752	2,7
Wien	763.607	756.506	753.516	7.101	0,9	10.091	1,3
Österreich	3.278.444	3.228.777	3.197.250	49.667	1,5	81.194	2,5

¹⁾ Inklusive Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen).

Q: Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger (HVdSV) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

Die Bestände für das Bundesland Steiermark in dieser Übersicht sind aufgrund des erweiterten Personenkreises natürlich höher als in der Übersicht 2 (produktiv Beschäftigte).

Weiters ist festzustellen, dass ab 1.1.1998 der Anspruch auf Karenzurlaubsgeld von zwei auf eineinhalb Jahre vermindert wurde, während nun ab 1.1.2002 der Anspruch auf das sogenannte Kinderbetreuungsgeld auf zweieinhalb Jahre erhöht wurde und zusätzlich der Bezieherkreis auch auf vorher nicht Berufstätige erweitert wurde, sodass es wie unter 2.3 erwähnt auch 2005 zu einer weiteren Steigerung der Zahl der sozusagen „nicht-produktiven“ Beschäftigten gekommen ist.

Bei den Erwerbstätigen insgesamt gab es damit in der Steiermark mit einem Gesamtstand von 454.445 (Jahresdurchschnitt 2006) eine Zunahme gegenüber 2005 um 6.788 Personen, das ist wiederum ein hohes Plus von 1,5 Prozent. Mit dieser Zuwachsrate liegt die Steiermark in etwa im Bundesschnitt. Betrachtet man die Veränderung von 2004 auf 2006, dann liegt die Steiermark mit 3% Steigerung über dem Bundesschnitt von 2,5%. Nur Tirol konnte sich mit 3,8% in diesem Zeitraum besser entwickeln.

3.2 Beschäftigtenstruktur

Hinsichtlich der **geschlechtsspezifischen bzw. berufsschichtlichen Aufteilung** liegt die Steiermark in den meisten Sparten in etwa auf Bundesniveau, lediglich bei der Differenzierung zwischen Angestellten und Arbeitern ergibt sich gegenüber dem Österreichwert eine deutliche Verschiebung zugunsten der Arbeiter.

Tabelle 6

Österreich: Beschäftigtenstruktur (Jahresdurchschnitt 2006)							
Bundesland	Erwerbstätige insgesamt = 100 %						
	davon Anteile in %						
	Männer	Frauen	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Ausländer	Inländer
Burgenland	53,3	46,7	43,6	45,1	11,2	12,4	87,6
Kärnten	53,6	46,4	41,2	49,1	9,7	7,5	92,5
Niederösterreich	55,5	44,5	42,7	47,0	10,2	10,0	90,0
Oberösterreich	56,0	44,0	43,6	49,8	6,7	8,8	91,2
Salzburg	53,1	46,9	41,1	51,7	7,2	13,4	86,6
Steiermark	53,8	46,2	44,1	47,8	8,1	6,5	93,5
Tirol	54,5	45,5	44,5	48,7	6,7	13,7	86,3
Vorarlberg	55,7	44,3	41,9	52,9	5,2	19,0	81,0
Wien	50,6	49,4	27,6	60,7	11,6	16,2	83,8
Österreich	53,8	46,2	39,5	51,6	8,9	11,9	88,1

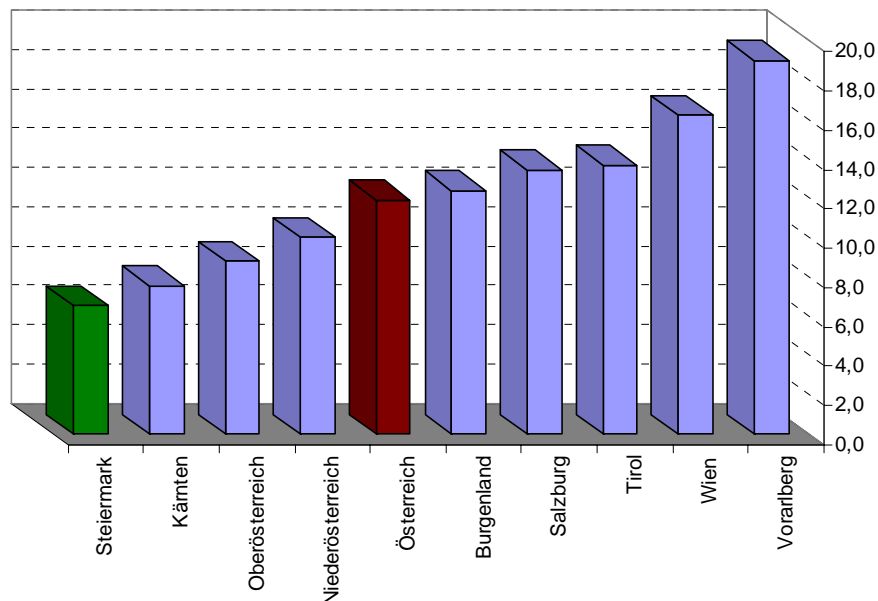
Q: HVdSV und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

Die Steiermark weist 2006 mit 44,1% nicht mehr den höchsten Arbeiteranteil, wie es 2005 und 2004 der Fall war, aus, sondern wurde nun von Tirol mit 44,5 % überholt. Damit ist in der Steiermark der Arbeiteranteil weiter gesunken, während der Angestelltenanteil ebenfalls wie im Bundestrend deutlich gestiegen ist.

Erwähnenswert scheint auch der Umstand, dass die Steiermark mit 6,5 Prozent den geringsten **Ausländeranteil** unter den Beschäftigten aller Bundesländer verzeichnet und beträchtlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 11,9 Prozent zu liegen kommt (siehe dazu Grafik 8).

Grafik 8

Beschäftigte Ausländer nach Bundesländern in Prozent der Beschäftigten (2006)



Q: HVdSV und Grafik: LASTAT.

3.3 Bewilligungspflichtig beschäftigte Ausländer

Auf die Ausländerbeschäftigung wurde zahlenmäßig bereits in den vorhergehenden Abschnitten kurz eingegangen. Zusätzlich dazu werden vom Arbeitsmarktservice (AMS) monatlich die sogenannten „**Bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländer**“ erfasst. Grundsätzlich ist dazu Folgendes festzustellen:

Am 1. Jänner 1994 ist das EWR-Abkommen in Kraft getreten. Ausländer aus den Staaten des EWR (sowie allenfalls auch ihre Angehörigen mit einer Nicht-EWR-Staatsbürgerschaft) unterliegen nicht mehr den Bestimmungen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (AuslBG) und benötigen daher keinerlei Arbeitsbewilligung. Dies gilt nicht für den EFTA-Staat Schweiz, das ja nicht dem EWR angehört. Durch diese Änderung bedingt werden beim AMS nicht mehr sämtliche beschäftigten Ausländer gezählt (diese werden beim HVdSV erfasst), sondern nur mehr die bewilligungspflichtig Beschäftigten.

Der Bestand an bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländern beträgt in der Steiermark im Jahr 2006 19.845 Personen und hat gegenüber dem Vorjahr um 611 Personen zugenommen. Diese Beschäftigten aus dem Ausland machen wie in den Jahren 2004 und 2005 4,5% (2003: 4,3%) der Gesamtbeschäftigung (von 437.775 produktiv Beschäftigten) aus. Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern ist dies wie bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt aber noch immer der geringste Anteil. Im Österreichdurchschnitt liegt dieser Anteil unter Berücksichtigung der Produktivbeschäftigung von 3.159.469 Personen und 214.908 bewilligungspflichtigen Ausländern wie 2005 bei 6,8% (2004 und 2003: 7,2%).

4. Arbeitslosigkeit

4.1 Allgemeine Entwicklung

Wie schon in Abschnitt 2 angesprochen, war 2006 ein **Rückgang bei der Arbeitslosigkeit** zu verzeichnen. In der Steiermark nahm die Arbeitslosenrate auf 6,8 Prozent ab (2004: 7%, 2005: 7,3%), in Österreich reduzierte sich die Arbeitslosenrate von 7,3 % ebenfalls auf 6,8%. Nachdem die Arbeitslosenrate der Steiermark im Jahr 2005 genau im Bundesschnitt lag, ist dies 2006 wiederum der Fall (siehe auch Grafik 3).

In absoluten Zahlen waren 2006 durchschnittlich 33.168 Personen arbeitslos, gegenüber 35.221 im Vorjahr. Die Differenz von 2.053 entspricht einem Rückgang um 5,8 %. In Österreich betrug die Zahl der Arbeitslosen für das Jahr 2006 im Jahresdurchschnitt 239.174 Personen, das bedeutet einen Rückgang von 13.480 Personen bzw. 5,3 %. Somit war der Rückgang der Arbeitslosen in der Steiermark leicht stärker als in Österreich insgesamt.

4.2 Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2006 waren in der Steiermark wie erwähnt 33.168 Personen als arbeitslos gemeldet, davon waren 18.699 (um 1.414 weniger als im Vorjahr: -7%) männlichen und 14.469 (um 639 weniger als im Vorjahr: -4,2%) weiblichen Geschlechts, wodurch sich für die Männer eine Arbeitslosenquote von 7,1% ergibt und für die Frauen von 6,4%, das bedeutet für beide Geschlechter einen Rückgang von 0,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 7

Steiermark: Die Arbeitslosigkeit 1999-2006						
Vorgemerkte Arbeitsuchende insgesamt und nach dem Geschlecht						
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut
Ø 1999	17.923	-1.111	15.890	-2.111	33.814	-3.222
Ø 2000	15.885	- 2.039	13.602	- 2.289	29.486	- 4.327
Ø 2001	16.824	939	13.357	- 245	30.181	695
Ø 2002	19.570	2.746	14.165	808	33.735	3.554
Ø 2003	20.430	860	14.163	- 2	34.594	859
Ø 2004	19.101	- 1.329	14.065	- 98	33.166	- 1.428
Ø 2005	20.113	1.012	15.108	1.043	35.221	2.055
Ø 2006	18.699	- 1.414	14.469	- 639	33.168	- 2.053

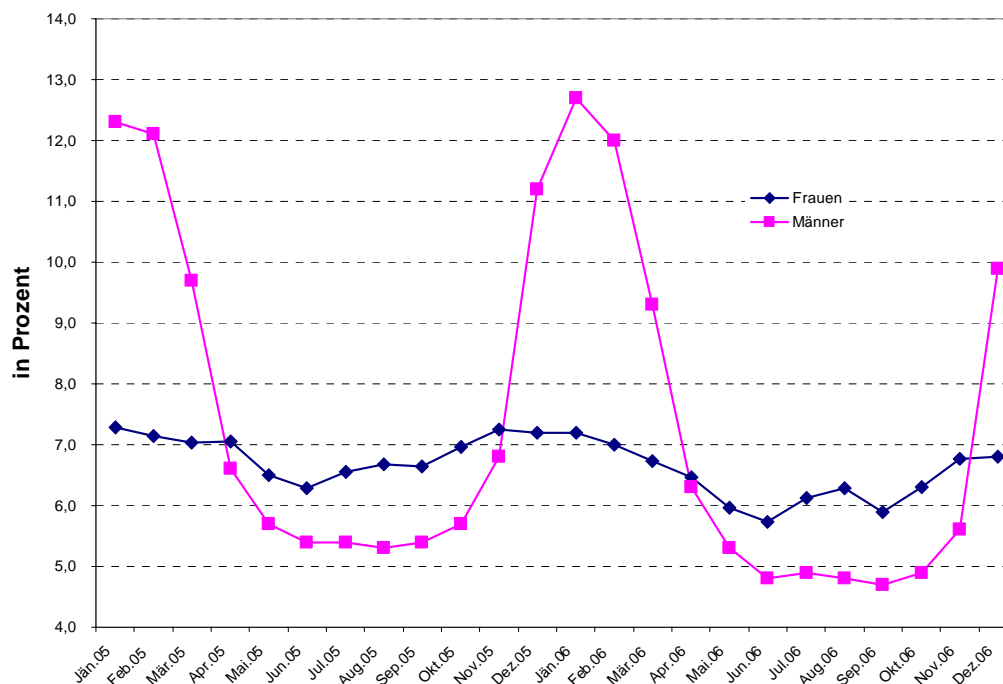
Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Bereits in der Grafik 5 wurde die saisonelle Arbeitslosigkeit dargestellt. Grafik 9 zeigt nun die monatlichen Arbeitslosenraten im geschlechtsspezifischen Vergleich für die Jahre 2005 und 2006. Dabei ist ersichtlich, dass die Saisonarbeitslosigkeit eindeutig männlich ist und dass es

bei der Darstellung der Frauenarbeitslosigkeit weder so starke absolute Extremwerte nach oben oder unten noch einen im Vergleich zum Verlauf der Männerarbeitslosenrate so eindeutigen wellen- bzw. sinusartigen saisonbedingten Kurvenverlauf gibt.

Grafik 9

Monatliche Arbeitslosenraten von Frauen und Männern in der Steiermark (2005 und 2006)

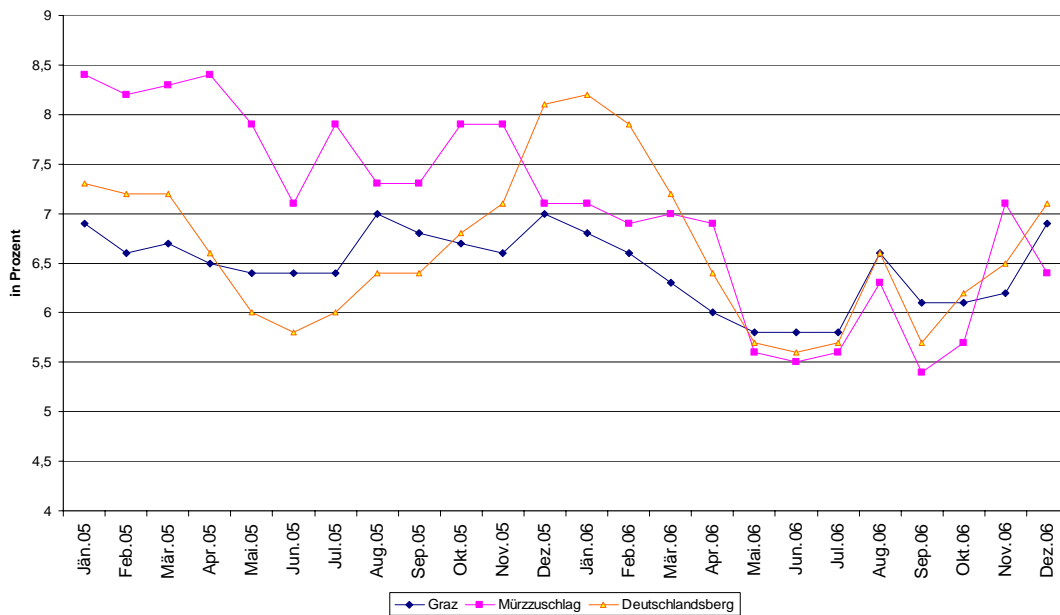


Q: AMS, Grafik: LASTAT.

Grafik 10 zeigt die monatlichen Frauen-Arbeitslosenraten für drei ausgesuchte steirische Bezirke. Gewählt wurden diese Bezirke um die drei wichtigsten Bezirkstypen wider zu spiegeln: Mürzzuschlag als Industriebezirk, Graz als einwohnerstärkster und Deutschlandsberg als ländlich dominiertes Gebiet. In dieser etwas detaillierteren Auswertung sind für die Bezirke Graz und Mürzzuschlag keine eindeutigen saisonellen Ausprägungen erkennbar. In Deutschlandsberg lässt sich hingegen tendenziell eine solche erkennen. Dies könnte daran liegen, dass es im ländlichen Bereich der Süd- und Oststeiermark sehr starke Saisonabhängigkeiten bei den Männern gibt, die in abgeschwächter Form auch die Frauen betreffen. In Summe jedoch ist die Arbeitslosigkeit der Frauen in der Steiermark – wie bereits dargestellt – weitaus weniger saisonabhängig als die der Männer.

Grafik 10

Vergleich von monatlichen Frauen-Arbeitslosenraten für ausgesuchte Bezirke in der Steiermark für die Jahre 2005 und 2006

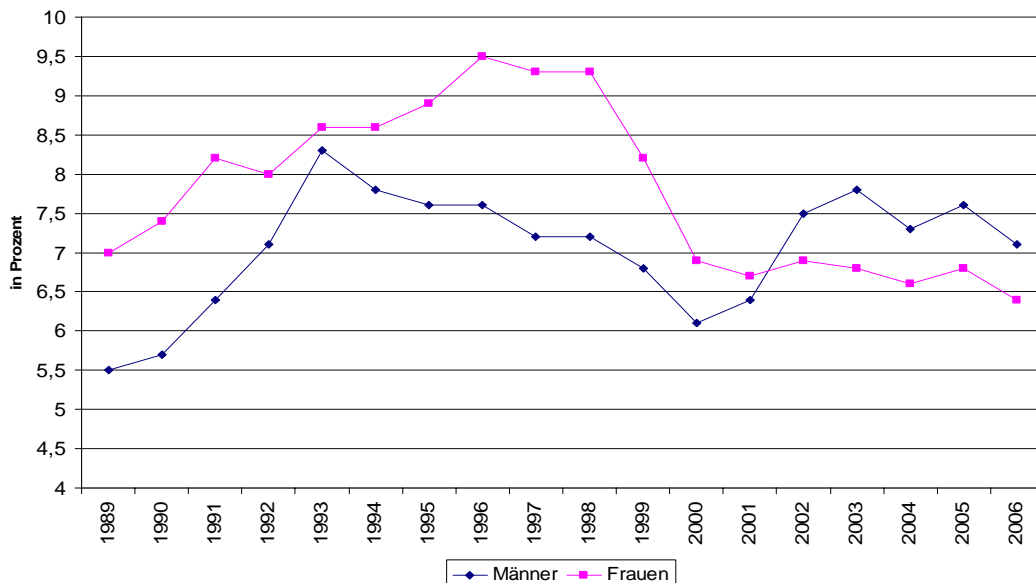


Q: AMS, Grafik: LASTAT.

Abschließend wird an dieser Stelle noch die geschlechtsspezifische Entwicklung der Arbeitslosenrate von 1989 bis 2006 in Grafik 11 dargestellt. Es ist dort deutlich erkennbar, dass im betrachteten Zeitraum von 1989 bis 2001 die Arbeitslosigkeit der Frauen höher war als die der Männer, dass sich dies jedoch im Jahr 2002 drehte und nunmehr die Frauen niedrigere Arbeitslosenraten ausweisen.

Grafik 11

Entwicklung der geschlechtsspezifischen Arbeitslosenraten in der Steiermark von 1989 bis 2006 (Jahresdurchschnittswerte)



Q: AMS, Grafik: LASTAT.

4.3 Arbeitslosigkeit nach Herkunft

In der Steiermark waren im Jahresschnitt 2006 3.707 **Ausländer** als arbeitslos gemeldet, das sind um 200 Personen (-5,1%) weniger als 2005. Ebenso waren 29.462 **Inländer** arbeitslos, um 1.852 Personen weniger als 2005 (-5,9%). Im Vergleich zu 1999 sieht man, dass die Zahl der arbeitslosen Ausländer um zwei Drittel gestiegen ist, während sich die Zahl der arbeitslosen Inländer im selben Zeitraum von 6 Jahren um 6,8% verringert hat.

Tabelle 8

Steiermark: Die Arbeitslosigkeit 1999-2006 Vorgemerkte Arbeitslose nach der Herkunft						
	Ausländer		Inländer		insgesamt	
	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut
Ø 1999	2.214	- 129	31.600	- 3.093	33.814	- 3.222
Ø 2000	2.146	- 68	27.340	- 4.260	29.486	- 4.327
Ø 2001	2.439	293	27.742	402	30.181	695
Ø 2002	2.982	543	30.753	3.011	33.735	3.554
Ø 2003	3.283	301	31.311	558	34.594	859
Ø 2004	3.309	26	29.857	- 1.454	33.166	- 1.428
Ø 2005	3.907	598	31.314	1.457	35.221	2.055
Ø 2006	3.707	-200	29.462	-1.852	33.168	-2.053

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Im Bundesländervergleich zeigte sich für 2006 folgendes Bild in der Schichtung und bei den spezifischen Arbeitslosenraten, wobei fast durchwegs höhere Arbeitslosenraten bei den Ausländern als bei den Inländern zu beobachten sind, was sich auch darin spiegelt, dass z. B. in der Steiermark lediglich 6,5% der Beschäftigten aber immerhin 11,1% der Arbeitslosen Ausländer sind.

Tabelle 9

Österreich: In- und ausländische Arbeitskräfte 2006					
Bundesland	Anteile an den Gesamtzahlen in % (Ausländerquote) der		Arbeitslosenquoten am jeweiligen Arbeitskräftepotential in %		
	Beschäftigten	Arbeitslosen	Ausländer	Inländer	Gesamt
Burgenland	12,4	8,8	6,2	8,8	8,5
Kärnten	7,5	11,6	11,6	7,6	7,9
Niederösterreich	10	13,2	8,9	6,7	6,9
Oberösterreich	8,8	15,9	7,5	3,9	4,3
Salzburg	13,4	20,4	6,7	4,2	4,5
Steiermark	6,5	11,2	11,1	6,5	6,8
Tirol	13,7	16,9	6,7	5,3	5,5
Vorarlberg	19	23,7	7,6	5,8	6,2
Wien	16,2	24,6	13,4	8,4	9,3
Österreich	11,9	17,6	9,8	6,4	6,8

Q: HVdSV, AMS und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

4.4 Arbeitslosigkeit nach Alter und Dauer

Der mit insgesamt 33.168 Arbeitslosen personifizierte Arbeitskräfteüberhang in der Steiermark zeigte 2006 folgende Entwicklung nach Altersgruppen:

- Eine Abnahme der **Jugendarbeitslosigkeit** (15- bis unter 25-jährige) von 6.162 auf 5.546 Arbeitsuchende, das ist ein Minus von 616 Personen bzw. -10%! Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen geht damit von 17,5% auf 16,7% zurück. Die Arbeitslosenrate beträgt in dieser Altersgruppe 7,6%, was einem Rückgang von 0,8 PP bzw. 9,5 % gegenüber 2005 gleichkommt.
- Eine Abnahme der Arbeitslosigkeit in der **mittleren Altersgruppe** (25- bis unter 50-jährige) von 23.243 auf 21.974 Arbeitslose, also ein Minus von 1.269 Personen oder - 5,5%; der Anteil an der Gesamtarbeitslosenzahl stieg damit leicht von 66% auf 66,3%, die Arbeitslosenrate fiel von 7% im Jahr 2005 auf 6,7% im Jahr 2006.
- Eine Reduktion der Arbeitslosigkeit in der **höchsten Altersgruppe** (50 und mehr Jahre) von 5.816 Personen auf 5.648 (um 168 Personen oder 2,9%) bzw. ein Anstieg von 16,5 auf 17% an der Gesamtarbeitslosenzahl, wobei die Arbeitslosenrate ebenso gegenüber dem Vorjahr auf 6,7% fiel (Vorjahr: 7,3%).

Tabelle 10

Steiermark: Arbeitslosigkeit nach Altersstrukturen 1999-2006							
	Arbeitslose						
	insgesamt	davon im Alter von					
		15 bis u. 25 J.	Anteil	25 bis u. 50 J.	Anteil	50 u. mehr Jahren	Anteil
Ø 1999	33.814	5.586	16,5%	21.888	64,7%	6.340	18,7%
Ø 2000	29.486	4.865	16,5%	19.155	65,0%	5.465	18,5%
Ø 2001	30.181	5.200	17,2%	19.643	65,1%	5.338	17,7%
Ø 2002	33.735	6.096	18,1%	21.778	64,6%	5.861	17,4%
Ø 2003	34.594	6.356	18,4%	22.295	64,4%	5.943	17,2%
Ø 2004	33.166	5.801	17,5%	21.964	66,2%	5.401	16,3%
Ø 2005	35.221	6.162	17,5%	23.243	66,0%	5.816	16,5%
Ø 2006	33.168	5.546	16,7%	21.974	66,3%	5.648	17,0%

Q: AMS und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich)

Der **Schwerpunkt der Arbeitslosigkeit** liegt demnach weiterhin überwiegend bei der mittleren (und auch weitaus größten) Altersgruppe, wobei dieser Anteil seit Jahren etwas unter zwei Drittel beträgt.

Interessant erscheint noch bei den über **50-jährigen Arbeitslosen** die Schichtung nach **kurzzeitig und langfristig Arbeitslosen** (siehe Tabelle 11), wobei letztere Gruppe durch spezielle arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in den Jahren 2000 bis 2002 teils extreme Rückgänge zu verzeichnen hatte, was sich 2005 und 2006 fortzusetzen scheint.

Tabelle 11

Steiermark: Arbeitslosigkeit im Alter von über 50 Jahren 1996-2006				
	Arbeitslose über 50 Jahre		Langzeitarbeitslose über 50 Jahre	
	insgesamt	Veränd. gegen das Vorjahr	insgesamt	Veränd. gegen das Vorjahr
Ø 1996	5.574	-13,3%	3.356	-21,8%
Ø 1997	5.638	1,1%	2.210 ^{*)}	•
Ø 1998	6.175	9,5%	2.154	-2,5%
Ø 1999	6.340	2,7%	2.055	-4,6%
Ø 2000	5.465	- 13,8%	1.514	- 26,3%
Ø 2001	5.338	- 2,3%	918	- 39,4%
Ø 2002	5.861	9,8%	790	- 13,9%
Ø 2003	5.944	1,4%	1.033	30,8%
Ø 2004	5.401	- 9,1%	1.028	- 0,5%
Ø 2005	5.816	7,7%	857	- 16,6%
Ø 2006	5.648	-2,9%	695	- 18,9%

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

^{*)} Ab 1997 andere Berechnungszeiträume (1 Jahr und länger)

Bei den **Langzeitarbeitslosen** insgesamt (siehe dazu Tabelle 12 und Tabelle 17 mit den Bezirksergebnissen) ergab sich von 2005 auf 2006 im Trend der Vorjahre ein deutlicher Rückgang, wobei sich der Bestand besonders durch verstärkte Schulungsprogramme für diese Gruppe immer weiter verringert.

Tabelle 12

Steiermark: Überblick über Langzeitarbeitslosigkeit 2006					
Arbeitslose insgesamt	Langzeitarbeitslose			Langzeitarbeitslose über 50 Jahre	
	insgesamt	Anteil an Arbeitslose	Veränderung zu 2005	insgesamt	Anteil Langzeitarbeitslose
33.168	1.506	4,5%	-22,9%	695	46,1%

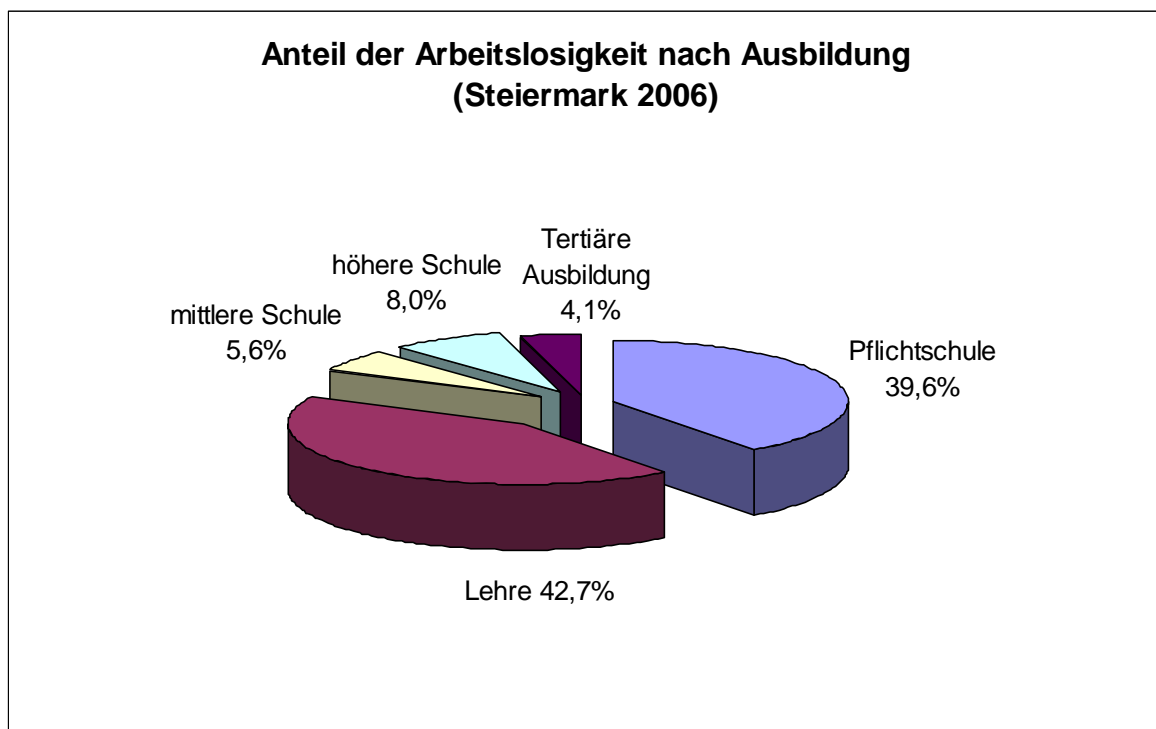
Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung LASTAT.

4.5 Die Arbeitslosigkeit nach Ausbildungskriterien

Von den durchschnittlich 33.168 Arbeitslosen des Jahres 2006 hatten 26.987 keine Ausbildung, die über Pflichtschule oder Lehre hinausreichte; das sind 81,4% (2005: 81,5%) der Gesamtarbeitslosen. Damit verfügte der weitaus größte Teil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen nur über einen Pflichtschulabschluss oder eben eine absolvierte Lehre (ohne Meisterprüfung).

Es kam im Jahr 2006 gegenüber den Jahren davor zu keinen großen Veränderungen der Ausbildungsstruktur (siehe folgende Grafik 12 und Tabelle 13).

Grafik 12



Q: AMS, Grafik: LASTAT Steiermark.

Tabelle 13: Steiermark - Vorgemerkte Arbeitslose
nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung, Jahresdurchschnitte 1997 bis 2006

Zeitraum		Gesamt	davon													
			keine abgeschl. Schule	Pflicht- Schule	Lehre	(Lehre u.) Meister- Prüfung	Mittlere techn. Gew. Schule	Mittlere Kaufm. Schule	Sonstige Mittlere Schule	AHS	Höhere techn. Gew. Schule	Höhere Kaufm. Schule	Sonst. Höhere Schule	Akademie (Pädak u.ä.)	Universität + Fachhoch- schule	ungekl. Ausbil- dung
1997	absolut	36.491	566	13.323	16.122	366	101	1.243	994	907	576	453	534	271	956	80
	relativ in %	100,0	1,6	36,5	44,2	1,0	0,3	3,4	2,7	2,5	1,6	1,2	1,5	0,7	2,6	0,2
1998	absolut	37.035	572	13.554	16.272	379	93	1.256	1.028	937	579	495	601	254	952	64
	relativ in %	100,0	1,5	36,6	43,9	1,0	0,3	3,4	2,8	2,5	1,6	1,3	1,6	0,7	2,6	0,2
1999	absolut	33.814	502	12.274	15.166	343	81	1.086	933	869	526	440	538	199	830	28
	relativ in %	100,0	1,5	36,3	44,9	1,0	0,2	3,2	2,8	2,6	1,6	1,3	1,6	0,6	2,5	0,1
2000	absolut	29.486	442	10.803	13.097	264	74	928	816	766	463	383	499	187	751	14
	relativ in %	100,0	1,5	36,6	44,4	0,9	0,3	3,1	2,8	2,6	1,6	1,3	1,7	0,6	2,5	0,05
2001	absolut	30.181	452	11.232	13.349	261	69	915	805	786	462	411	500	188	734	17
	relativ in %	100,0	1,5	37,2	44,2	0,9	0,2	3,0	2,7	2,6	1,5	1,4	1,7	0,6	2,4	0,1
2002	absolut	33.735	488	12.444	14.848	307	94	985	884	889	594	479	599	181	915	28
	relativ in %	100,0	1,4	36,9	44,0	0,9	0,3	2,9	2,6	2,6	1,8	1,4	1,8	0,5	2,7	0,1
2003	absolut	34.594	517	12.750	15.125	286	99	1.008	850	912	640	511	642	162	1.043	39
	relativ in %	100,0	1,5	36,9	43,7	0,8	0,3	2,9	2,5	2,6	1,9	1,5	1,9	0,5	3,0	0,1
2004	absolut	33.166	502	12.318	14.127	246	83	988	863	897	583	501	646	169	1.188	56
	relativ in %	100,0	1,5	37,1	42,6	0,7	0,3	3,0	2,6	2,7	1,8	1,5	1,9	0,5	3,6	0,2
2005	Frauen	15.108	192	6.088	5.075	44	14	733	682	488	59	365	539	161	632	35
	Männer	20.113	361	7.322	9.676	216	68	242	250	432	510	160	176	36	621	42
	gesamt	35.221	553	13.410	14.752	260	82	975	933	921	569	525	714	198	1.253	77
	relativ in %	100,0	1,6	38,1	41,9	0,7	0,2	2,8	2,6	2,6	1,6	1,5	2,0	0,6	3,6	0,2
2006	Frauen	14.469	224	5.770	4.810	37	12	692	646	485	66	374	537	155	625	35
	Männer	18.699	370	6.756	9.057	214	59	225	221	396	467	152	161	33	547	43
	Gesamt	33.168	595	12.525	13.867	251	70	917	868	880	533	527	698	188	1.172	78
	relativ in %	100	1,8	37,8	41,8	0,8	0,2	2,8	2,6	2,7	1,6	1,6	2,1	0,6	3,5	0,2
1998/97		1,5 %	1,1 %	1,7 %	0,9 %	3,6 %	-7,9 %	1,0 %	3,4 %	3,3 %	0,5 %	9,3 %	12,5 %	-6,3 %	-0,4 %	-20,0 %
1999/98		- 8,7 %	- 12,2 %	- 9,4 %	- 6,8 %	- 9,5 %	- 12,9 %	- 13,5 %	- 9,2 %	- 7,3 %	- 9,2 %	- 11,1 %	- 10,5 %	- 21,7 %	- 12,8 %	- 56,3 %
2000/99		- 12,8 %	- 12,0 %	- 12,0 %	- 13,6 %	- 23,0 %	- 8,6 %	- 14,5 %	- 12,5 %	- 11,9 %	- 12,0 %	- 13,0 %	- 7,2 %	- 6,0 %	- 9,5 %	- 50,0 %
2001/00		2,4 %	2,3 %	4 %	1,9 %	-1,1 %	-6,8 %	-1,4 %	-1,3 %	2,6 %	-0,2 %	7,3 %	0,2 %	0,5 %	-2,3 %	21,4 %
2002/01		11,8 %	8,0%	10,8%	11,2%	17,6%	36,2%	7,7%	9,8%	13,1%	28,6%	16,5%	19,8%	-3,7%	24,7%	64,7%
2003/02		2,5%	5,9%	2,5%	1,9%	-6,8%	5,3%	2,3%	-3,8%	2,6%	7,7%	6,7%	7,2%	-10,5%	14,0%	39,3%
2004/03		-4,1%	-2,9%	-3,4%	-6,6%	-14,0%	-16,2%	-2,0%	1,5%	-1,6%	-8,9%	-2,0%	0,6%	4,3%	13,9%	43,6%
2005/04		6,2%	10,2%	8,9%	4,4%	5,7%	-1,2%	-1,3%	8,1%	2,7%	-2,4%	4,8%	10,5%	17,2%	5,5%	37,5%
2006/05		-5,8%	7,6%	-6,6%	-6%	-3,5%	-14,6%	-6%	-7%	-4,5%	-6,3%	0,4%	-2,2%	-5%	-6,5%	1,3%

Quelle: AMS Steiermark, Bearbeitung Landesstatistik Steiermark.

5. Offene Stellen

Die Situation bei den offenen Stellen entwickelte sich 2006 in der Steiermark mit +14,2% im Gegensatz zum Jahr davor, wo es eine Abnahme gegeben hatte, äußerst günstig.

Tabelle 14

Steiermark: Offene Stellen		
	Stand absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Ø 1999	2.956	27,9%
Ø 2000	3.816	29,1%
Ø 2001	3.466	- 9,2%
Ø 2002	2.868	- 17,3%
Ø 2003	2.967	3,5%
Ø 2004	3.441	16,0%
Ø 2005	3.302	- 4,0%
Ø 2006	3.772	14,2%

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

Die Zunahme bedeutete absolut im Jahresdurchschnitt 2006 gegenüber dem Vorjahr 470 Stellen.

Der **Zugang an offenen Stellen** betrug im Betrachtungszeitraum 46.629 Stellen, was einen Zuwachs von 15 % gegenüber dem Jahr 2005 bedeutete. 2005 machte dieser Zuwachs lediglich 5,6% aus. Dieser Wert ist insofern bedeutend und möglicherweise aussagekräftiger als die zuvor angegebene durchschnittliche Zahl der offenen Stellen, als deren Bestand jeweils nur zum Monatsende gezählt wird und nichts über die tatsächlich vermittelten Stellen aussagt, wobei es bei Schwankungen in der Vermittlungsdauer schon allein dadurch zu Änderungen dieses Wertes kommt. Auch darf die Bedeutung des AMS in der Vermittlung von offenen Stellen nicht überschätzt werden, da dieser Anteil der gemeldeten an den tatsächlich offenen Stellen insgesamt nur etwa ein Fünftel betragen dürfte.

6. Regionaler Arbeitsmarkt 2006

6.1 Regionale Kennziffern

Im Bemühen, verstärkt Regionaldaten anzubieten, werden seit geraumer Zeit von der Landesstatistik Arbeitsmarktkennziffern auf der Bezirksebene herangezogen und zum Teil selbst berechnet. Zu diesen Kennziffern zählen vor allem die Arbeitslosenrate, die Stellenandrangziffer und die Vakanzquote.

Die **Arbeitslosenrate** ist dabei die am häufigsten gebrauchte und bekannteste Kennziffer. Sie stellt den Anteil der vorgemerkten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräftepotential dar. Auf

der Arbeitsamtsebene wird vom AMS für die Berechnung der Arbeitslosenrate die Fortschreibung der unselbständig Berufstätigen nach Arbeitsamtsbezirken durch das Österreichische Institut für Raumplanung (ÖIR) herangezogen. Genauere Erhebungsergebnisse stehen leider nicht zur Verfügung, wobei die Zählung nach dem Wohnortprinzip erfolgt.

Bei der Landes- bzw. Bundesarbeitslosenquote erfolgt die Zählung der unselbständig Beschäftigten nach dem Arbeitsort, über die zuständigen Sozialversicherungen bzw. den Hauptverband. Daher sind die Arbeitslosenquoten auf Bezirks- bzw. Landesebene streng genommen nicht direkt vergleichbar.

Die **Stellenandrangsziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

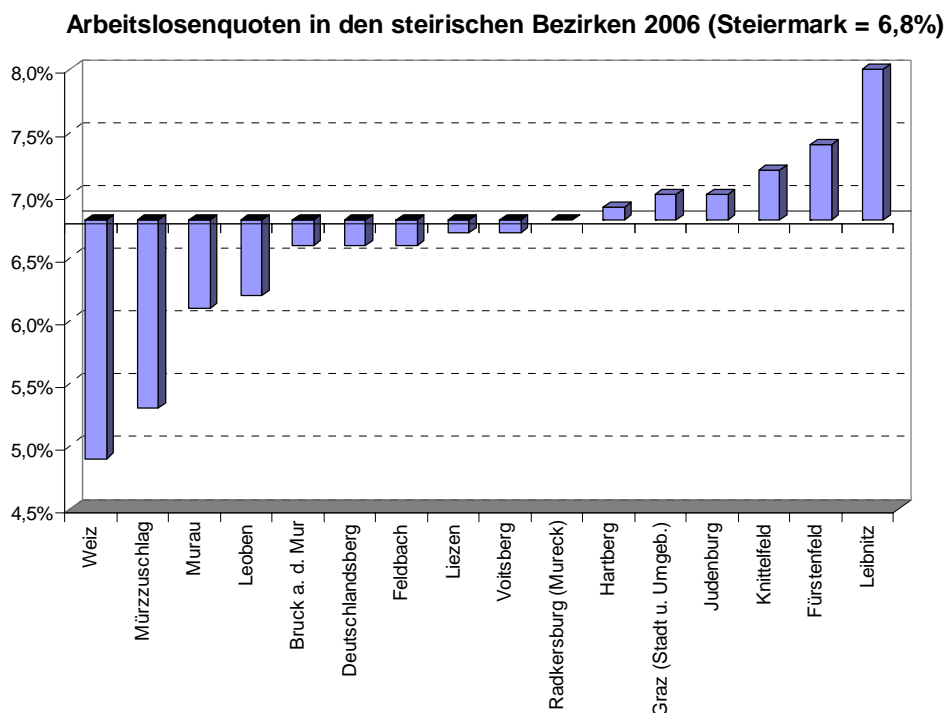
Tabelle 14

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den steirischen Bezirken im Jahr 2006					
Bezirk	Arbeitslosenrate			Stellenandrang- ziffer	Vakanzquote
	gesamt	Männer	Frauen		
Bruck a. d. Mur	6,6%	6,4%	7,0%	7,8	0,9
Deutschlandsberg	6,6%	6,5%	6,6%	13,5	0,5
Feldbach	6,6%	7,0%	6,0%	11,6	0,6
Fürstenfeld	7,4%	7,5%	7,2%	8,6	0,9
Graz (Stadt u. Umgeb.)	7,0%	7,6%	6,3%	6,8	1,1
Hartberg	6,9%	7,0%	6,9%	18,8	0,4
Judenburg	7,0%	6,1%	8,3%	14,6	0,5
Knittelfeld	7,2%	5,9%	9,1%	20,9	0,4
Leibnitz	8,0%	8,0%	8,0%	22,1	0,4
Leoben	6,2%	5,6%	7,0%	7,8	0,8
Liezen	6,7%	5,9%	7,7%	5,8	1,3
Mürzzuschlag	5,3%	4,6%	6,3%	9,6	0,8
Murau	6,1%	6,3%	5,8%	10,7	0,6
Radkersburg (Mureck)	6,8%	7,2%	6,3%	12,1	0,6
Voitsberg	6,7%	6,9%	6,5%	14,6	0,0
Weiz	4,9%	5,1%	4,6%	9,1	0,7
Steiermark	6,8%	7,1%	6,4%	8,8	0,8

Q: AMS Steiermark und Berechnung LASTAT.

Die **Arbeitslosenrate** betrug 2006 landesweit **6,8%** und ist damit gegenüber den Vorjahren zurückgegangen (2005: 7,3%, 2004: 7%). Die **Stellenandrangsziffer** war mit **8,8** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2006 deutlich geringer als im Vorjahr (**2005: 10,7**). Die **Vakanzquote** blieb 2006 **unverändert** wie in den zwei vorhergehenden Jahren bei **0,8**.

Grafik 13



Q: AMS, Grafik: LASTAT.

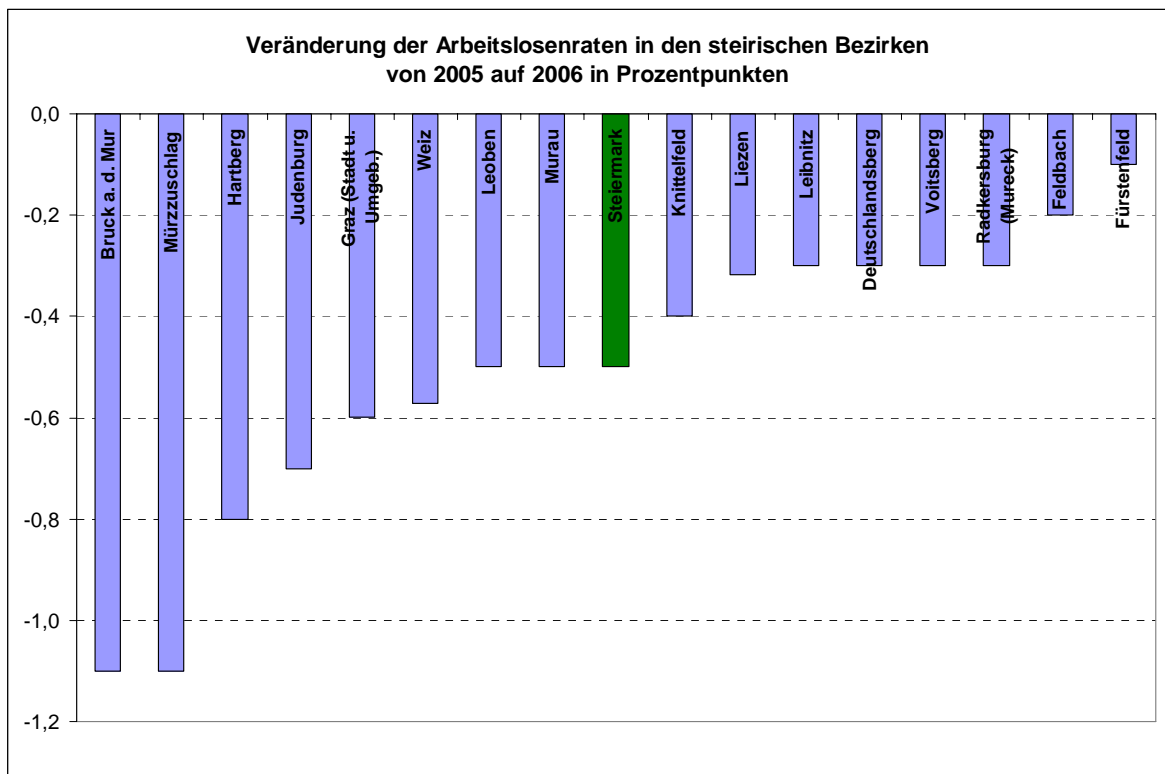
Die Arbeitslosenrate in der Steiermark im Jahr 2006 beträgt 6,8%. Grafik 13 zeigt die Arbeitslosenraten der einzelnen Bezirke, wobei die X-Achse die Y-Achse genau bei der steirischen Arbeitslosenrate schneidet. Der Wert von Radkersburg (Mureck) liegt exakt beim steirischen Durchschnittswert. Den höchsten Wert erzielt Leibnitz mit genau 8% (2005: 8,3%), gefolgt von Fürstenfeld (7,4%) und Knittelfeld (7,2%). Den besten Wert weist Weiz mit 4,9% auf, Mürzzuschlag (5,3%) und Murau (6,1%) folgen.

Grafik 14 zeigt die unterschiedlichen Entwicklungen der Bezirke bei den Arbeitslosenraten. Die Arbeitslosenrate ging in allen Bezirken von 2005 auf 2006 zurück, am stärksten in Bruck a. d. Mur und Mürzzuschlag mit je -1,1 PP, gefolgt von Hartberg (-0,8 PP) und Judenburg (-0,7 PP). Auch in Graz und Weiz mit je -0,6 PP haben die Arbeitslosenraten stärker abgenommen als in der gesamten Steiermark (-0,5 PP). Leoben und Murau liegen im steirischen Schnitt. Am wenigsten hat die Arbeitslosenrate im Bezirk Fürstenfeld (-0,1 PP) und Feldbach (-0,2) abgenommen.

Steiermarkweit ging die **Stellenandrangsziffer** von 10,7 auf 8,8 zurück, am stärksten in Judenburg (-9,9) und Hartberg (-9,0). In den meisten Bezirken war die Stellenandrangsziffer rückläufig. Kaum Änderungen bzw. ein leichtes Plus gab es in Voitsberg (+0,2), Weiz (+0,4) und Radkersburg (+0,4). Eine etwas größere Zunahme dieser Kennzahl war in Deutschlandsberg (+2,6), Fürstenfeld (+2,2) und Leibnitz (+1,2) zu verzeichnen.

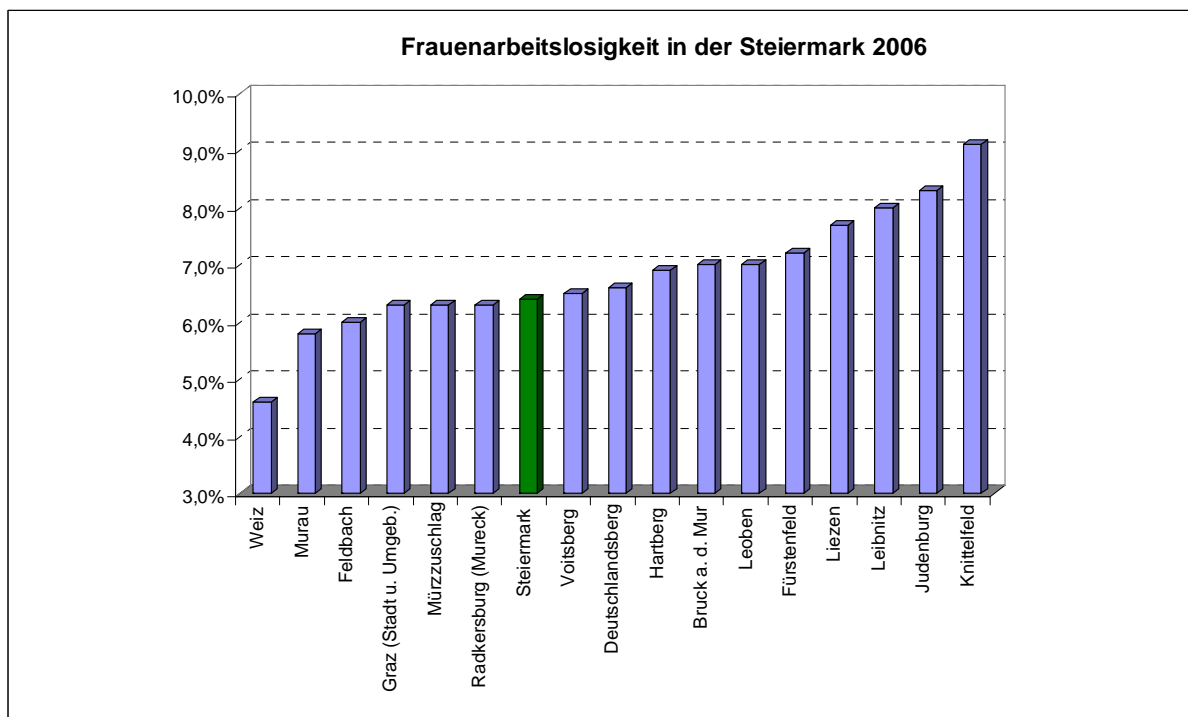
Die **Vakanzquote** hat sich auf niedrigem Niveau wenig verändert. Leichte Anstiege von 2005 auf 2006 gab es nur in Liezen und Mürzzuschlag, eine leichte Abnahme in Voitsberg und Fürstenfeld.

Grafik 14



Q: AMS, Grafik: LASTAT.

Grafik 15

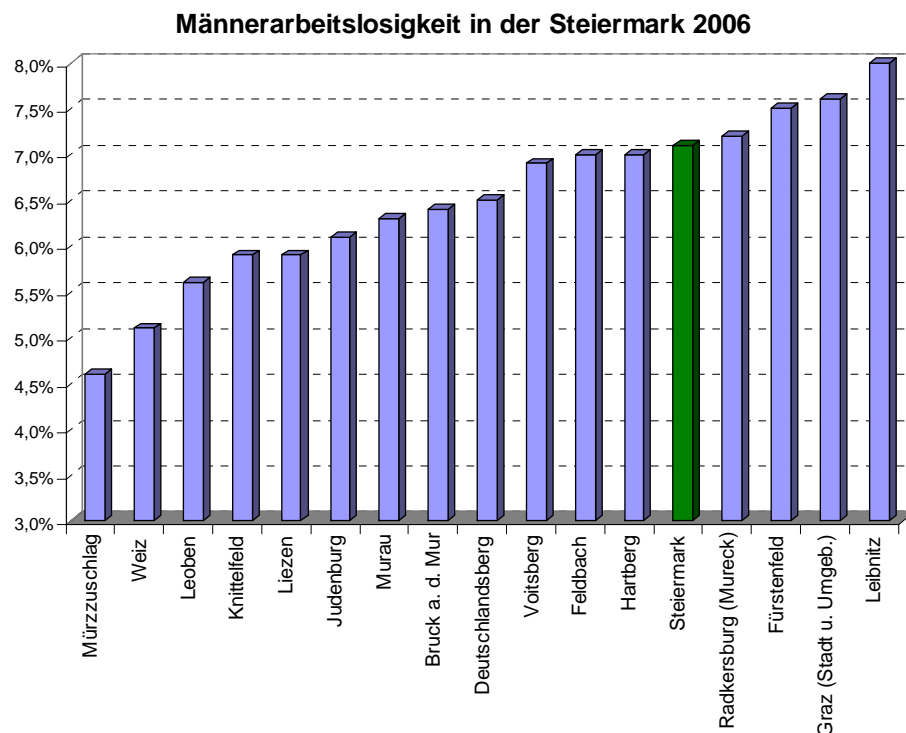


Q: AMS, Grafik: LASTAT.

Grafik 15 zeigt die **Frauenarbeitslosigkeit** in der Steiermark (6,4%) für das Jahr 2006. In Knittelfeld trat mit 9,1% die höchste Frauenarbeitslosigkeit auf, gefolgt von Judenburg (8,3%) und Leibnitz (8%). Den besten Wert weist Weiz mit 4,6% auf, gefolgt von Murau (5,8%) und Feldbach (6,0%).

Grafik 16 zeigt die **Männerarbeitslosigkeit**, die für die Steiermark im Jahr 2006 bei 7,1% lag. In Leibnitz wurde mit 8% die höchste Arbeitslosenrate gemessen, gefolgt von Graz (Stadt und Umgebung mit 7,6%) und Fürstenfeld (7,5%). Die besten Werte weisen die Bezirke Mürzzuschlag (4,6%), Weiz (5,1%) und Leoben (5,6%) auf.

Grafik 16



Q: AMS, Grafik: LASTAT.

6.2 Regionale Arbeitslosigkeit nach Herkunft

Die Ausländerquote, die sich aus dem Anteil der vorgemerkten arbeitslosen Ausländer an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in einem Bezirk ergibt, ist für die Integration ausländischer Arbeitskräfte von essentieller Bedeutung.

Aus der Tabelle 15 ergeben sich in dieser Hinsicht spezielle Hinweise:

Tabelle 15

Steiermark: Ausländerarbeitslosigkeit 2006 nach Bezirken			
Bezirk	vorgemerkte Arbeitslose		Ausländerquote
	insgesamt	davon arbeitslose Ausländer	
Bruck a. d. Mur	1.679	225	13,4%
Deutschlandsberg	1.683	65	3,8%
Feldbach	1.835	92	5,0%
Fürstenfeld	707	46	6,4%
Graz (Stadt u. Umgebung)	11.326	2.110	18,6%
Hartberg	1.955	94	4,8%
Judenburg	1.287	115	8,9%
Knittelfeld	815	93	11,4%
Leibnitz	2.523	197	7,8%
Leoben	1.635	186	11,4%
Liezen	2.182	203	9,3%
Mürzzuschlag	889	64	7,2%
Murau	725	28	3,8%
Radkersburg (Mureck)	680	47	6,9%
Voitsberg	1.502	63	4,2%
Weiz	1.746	36	4,7%
Steiermark	33.168	3.707	11,2%

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Bei 33.168 insgesamt vorgemerkten Arbeitslosen, wobei 3.707 davon Ausländerstatus haben, ergibt sich für die Steiermark eine **Ausländerquote** von 11,2 Prozent, demnach gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg um 0,1 Prozentpunkte.

Die stärksten Ausländeranteile unter den Arbeitslosen zeigen wie im Vorjahr nachstehende Bezirke, wobei die Veränderungen gegenüber 2005 in Klammer angegeben sind:

Graz (Stadt und Umgebung) mit 18,6% (-0,1 PP), Bruck/Mur mit 13,4% (+1 PP), Knittelfeld und Leoben mit 11,4 (Knittelfeld -1,3 PP und Leoben -0,5 PP) und Liezen mit 9,3% (-0,3 PP), wobei es in diesen Bezirken auch höhere Ausländerbeschäftigtenanteile gibt.

Beträchtlich unter dem Landesdurchschnitt von 11,2% (-0,1 PP) hingegen liegen nach wie vor die Bezirke Murau mit 3,8% (+0,3 PP), Deutschlandsberg mit 3,8 % (+0,1 PP), Voitsberg mit 4,2% (keine Veränderung), Weiz 4,7% (-0,1 PP), Hartberg mit 4,8 % (+0,2 PP) und Feldbach 5% (+0,2 PP) mit ebenfalls entsprechend geringeren Ausländerbeschäftigungsquoten.

6.3 Regionale Strukturen in der Arbeitslosigkeit

Ergänzend zu den vorherigen Ausführungen wird nochmals festgestellt, dass die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 um 6,2% zugenommen und im Jahr 2006 gegenüber 2005 um 5,8% abgenommen hat.

Aus regionaler Sicht kann festgestellt werden, dass in allen Bezirken eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war (siehe Grafik 14).

In der Altersgruppe der **15- bis unter 25-jährigen Arbeitslosen** kam es im Jahr 2006 zu einer Abnahme um 616 Personen, das entspricht einem erfreulichen **Rückgang von 10%**.

Leider ist es mit dem vorhandenen Datenmaterial nur möglich, grobe Schätzungen der **regionalen Jugendarbeitslosenquote** zu berechnen, wonach die Bezirke **Bruck/Mur, Graz** und **Knittelfeld** mit rund 10 bis 11% die **höchsten** sowie **Weiz, Voitsberg** und **Deutschlandsberg** mit etwa 7% die **niedrigsten Raten** aufweisen.

Ebenfalls abgenommen hat die Altersgruppe der **25- bis unter 50jährigen**, die ja die größte Gruppe der Arbeitslosen mit einem Anteil von einem Drittel stellen: Um 1.269 Personen weniger weist diese Gruppe für das Jahr 2006 aus, das bedeutet einen **Rückgang um 5,5%** gegenüber dem Vorjahr. Mit 69,3% stellt diese Altersgruppe in Graz den größten Anteil der Arbeitslosen, in Leibnitz immerhin 67,6% und in Feldbach 67,1%. Den niedrigsten Anteil stellt diese Gruppe in Voitsberg mit 58,9%, wobei aber Voitsberg auch den größten Anteil mit 90,8% an über 50jährigen bei den Langzeitarbeitslosen ausweist (siehe dazu Tabelle 17).

Die Zahl der Arbeitslosen mit einem Alter von **über 50 Jahren** ging ebenfalls zurück. Ein Rückgang von 168 Personen entspricht einem **Minus von 2,9%**.

In dieser Altersgruppe stehen jene Bezirke am ungünstigsten da, die bei den mittleren Altersgruppen am besten abschneiden. Auch besteht hier offensichtlich ein bevölkerungsstruktureller Konnex (Überalterung!) wie bei der Jugendarbeitslosigkeit.

Die mit Abstand höchsten **Anteile älterer Arbeitsloser** findet man daher in den überalterten Industriebezirken Mürzzuschlag und Voitsberg, während hier die vergleichsweise jungen Agrarbezirke Feldbach und Leibnitz, aber auch Knittelfeld, die geringsten Werte aufweisen.

Tabelle 16

Steiermark: Altersstrukturen in der Arbeitslosigkeit 2006 nach Bezirken								
Bezirk	Arbeitslose							
	ins-gesamt	Veränd. gg. 2005	davon					
			15 bis u. 25 J.	Anteil	25 bis u. 50 J.	Anteil	50 J. u. älter	Anteil
Bruck a.d. Mur	1.679	-12,7%	302	18,0%	1.049	62,5%	328	19,5%
Deutschlandsberg	1.683	-4,0%	279	16,6%	1.104	65,6%	300	17,8%
Feldbach	1.835	-1,4%	351	19,1%	1.232	67,1%	252	13,7%
Fürstenfeld	707	-0,1%	127	18,0%	463	65,5%	117	16,5%
Graz (St.+Umg.)	11.326	-5,5%	1.689	14,9%	7.854	69,3%	1.783	15,7%
Hartberg	1.955	-8,6%	360	18,4%	1.266	64,8%	329	16,8%
Judenburg	1.287	-7,8%	233	18,1%	847	65,8%	207	16,1%
Knittelfeld	815	-4,8%	169	20,7%	534	65,5%	112	13,7%
Leibnitz	2.523	-1,2%	434	17,2%	1.705	67,6%	384	15,2%
Leoben	1.635	-6,9%	266	16,3%	1.041	63,7%	328	20,1%
Liezen	2.182	-3,9%	359	16,5%	1.399	64,1%	424	19,4%
Mürzzuschlag	889	-16,7%	159	17,9%	540	60,7%	190	21,4%
Murau	725	-7,6%	130	17,9%	474	65,4%	121	16,7%
Radk.(Mureck)	680	-2,0%	123	18,1%	446	65,6%	111	16,3%
Voitsberg	1.502	-2,6%	239	15,9%	885	58,9%	378	25,2%
Weiz	1.746	-9,3%	328	18,8%	1.132	64,8%	286	16,4%
Steiermark	33.168	-5,8%	5.546	16,7%	21.974	66,3%	5.648	17,0%

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich, vor allem in der Gesamtsumme Steiermark).

Die Entwicklung der **Langzeitarbeitslosigkeit 2006** zeigt eine sehr positive Tendenz (Tabelle 17). In der Steiermark ging die Langzeitarbeitslosigkeit um 22,8% zurück. Der stärkste Rückgang war mit 46,7% in Knittelfeld zu verzeichnen, gefolgt von Judenburg (-44%) und Bruck a. d. Mur (-36,1 %). Auch in Graz (-36%), Hartberg (-29,7%), Mürzzuschlag (-25%) und Weiz (-22,8%) sind beträchtliche Rückgänge zu erkennen. In acht Bezirken gab es eine Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit, wobei in fünf Bezirken die Zunahme im zweistelligen Bereich (Deutschlandsberg, Feldbach, Leoben, Murau und Radkersburg) ausfiel. In Radkersburg erhöhte sich die Langzeitarbeitslosigkeit mit 33,3% am stärksten, Murau (20%) und Leoben (19,2%) folgen. Damit stellt Leoben den einzigen Bezirk in der Mur-Mürz-Furche dar, in dem es keine Abnahme sondern eine Zunahme gab.

Tabelle 17

Langzeitarbeitslosigkeit in der Steiermark 2006

Bezirk	Arbeitslose	Langzeitarbeitslose			Langzeitarbeitslose über 50 Jahre		
	insgesamt	insgesamt	Anteil an Arbeitslose	Veränd. zu 2005	insgesamt	Anteil der langzeitarbeitsl. 50+ an den Langzeitarbeitsl.	Anteil der Langzeitarbeitsl. 50+ an den Arbeitslosen dieser Altersgruppe
Bruck a. d. Mur	1.679	85	5,1%	-36,1%	54	63,7%	16,5%
Deutschlandsberg	1.683	69	4,1%	15,0%	20	28,6%	6,6%
Feldbach	1.835	39	2,1%	11,4%	15	39,3%	6,1%
Fürstenfeld	707	40	5,7%	5,3%	13	33,3%	11,4%
Graz (St.u.Umg.)	11.326	536	4,7%	-36,0%	177	33,0%	9,9%
Hartberg	1.955	102	5,2%	-29,7%	45	43,6%	13,5%
Judenburg	1.287	51	4,0%	-44,0%	22	42,8%	10,5%
Knittelfeld	815	32	3,9%	-46,7%	9	26,6%	7,6%
Leibnitz	2.523	112	4,4%	0,9%	42	37,9%	11,0%
Leoben	1.635	93	5,7%	19,2%	63	67,4%	19,1%
Liezen	2.182	132	6,0%	-4,3%	74	55,9%	17,4%
Mürzzuschlag	889	42	4,7%	-25,0%	35	83,9%	18,6%
Murau	725	6	0,8%	20,0%	1	9,7%	0,5%
Radk.(Mureck)	680	12	1,8%	33,3%	2	18,8%	2,0%
Voitsberg	1.502	113	7,5%	10,8%	103	90,8%	27,1%
Weiz	1.746	44	2,5%	-22,8%	21	48,5%	7,5%
Steiermark	33.168	1.506	4,5%	-22,9%	695	46,1%	12,3%

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

6.4 Offene Stellen - nach Bezirken

Im Jahr 2006 stieg die **Zahl der offenen Stellen** in der Steiermark um 14,2% auf 3.772. Stark nahmen die offenen Stellen in den Bezirken Judenburg (54,4%), Leoben (53,3%) und Mürzzuschlag (50%) zu. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Fürstenfeld (-26,1%) und Deutschlandsberg (-22,8%), die beide damit deutlich unter dem steirischen Durchschnitt liegen.

Der **Zugang an offenen Stellen** hat sich 2006 ebenfalls stark um 15 % erhöht, besonders in Weiz und Deutschlandsberg, leichte Rückgänge gab es in Fürstenfeld und Mürzzuschlag.

Tabelle 18

Steiermark: Gemeldete offene Stellen im Durchschnitt 2006 und Zugang an offenen Stellen insgesamt 2006 nach Bezirken				
Bezirk	Offene Stellen im Schnitt 2006		Zugang an offenen Stellen insgesamt 2006	
	Stand absolut	Veränd. gg. Vorjahr	Stand absolut	Veränd. gg. Vorjahr
Bruck a. d. Mur	216	24,1%	2.555	8,4%
Deutschlandsberg	125	-22,8%	2.112	22,4%
Feldbach	158	14,5%	1.676	0,4%
Fürstenfeld	82	-26,1%	1.180	-3,0%
Graz (Stadt u. Umgeb.)	1.668	11,1%	17.028	17,9%
Hartberg	104	35,1%	1.632	12,9%
Judenburg	88	54,4%	1.665	19,0%
Knittelfeld	39	-2,5%	1.029	9,4%
Leibnitz	114	-6,6%	2.216	17,3%
Leoben	210	53,3%	2.097	17,7%
Liezen	403	48,7%	4.869	13,7%
Mürzzuschlag	93	9,7%	1.574	-4,5%
Murau	68	-5,1%	1.139	9,6%
Radkersburg (Mureck)	56	50,0%	900	16,9%
Voitsberg	103	-3,7%	1.760	17,0%
Weiz	246	10,3%	3.344	29,4%
Steiermark	3.772	14,2%	46.629	15,0%

Q: AMS Steiermark und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Im Anhang sind Tabellen zum durchschnittlichen Bestand arbeitsloser Personen nach Gemeinden und Geschlecht für die Jahre 2004-2006 enthalten.

7. Quellen

- AMS Österreich: Arbeitsmarktdaten 2005 und 2006, Wien
- Eurostat, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>, 2006
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark:
Regionalstatistik Steiermark, Ausgaben 2005 und 2006, Graz
- Statistik Austria: Arbeitskräfteerhebung 2006, Ergebnisse des Mikrozensus, Wien
- Statistik Austria: <http://www.statistik.at>, 2006
- Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVdSV):
Statistische Daten aus der Sozialversicherung
(Beschäftigte in Österreich, Jahresdurchschnitte 2005 und 2006, Wien)

GEMEINDETABELLE

Allgemeine Themen	
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	1/2002
	8/2003
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007

Bevölkerung	
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992.....	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen.....	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III.....	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV.....	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997.....	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991.....	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050.....	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich.....	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich.....	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031.....	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006

Bildung	
Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen als Sonderpublikation bis 1994.....	Jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001
Gesundheit	
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Land- und Forstwirtschaft	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992
Sonderpublikationen	
Steirische Schul- bzw. Bildungsstatistik bis 1994.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991.....	1991
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986.....	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87.....	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsyear 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsyear 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993.....	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsyear 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen.....	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich.....	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsyear 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich.....	6/1996

Tourismus (Fortsetzung)	
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999
Unfallgeschehen	
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002

Unfallgeschehen (Fortsetzung)	
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Wahlen	
bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Wohnbau	
Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003